Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

65 (8.2.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Mittwoch den 8. Februar 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. — Nr. 6[illegible]

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Am Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 13.50, frei ins Haus geliefert M 15.—
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 15.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 13.50.
Einzelnummer 50 Pfennig.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 3.20, auswärts M 4.—. Stellengesuche und Familienanzeigen M 2.40. Die Reklamezeile M 15.—, an erster Stelle M 16.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag: Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Hanns Walther Schneider
Verantwortliche Redakteure: für deutsche und badische Politik: M. Holzinger, für Auslandspolitik: A. W. Schulze, für Theater, Kunst u. Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. H. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Kirchel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Beilegung des Eisenbahnerstreiks.

Die Grundlagen der Einigung.

WTB. Berlin, 7. Febr. Der Eisenbahnerstreik ist beendet. Die Regierung hat diesen gewaltsamen Versuch einer neuen Erschütterung der staatlichen und wirtschaftlichen Grundlagen der Republik erfolgreich abgewehrt unter voller Wahrung der staatlichen Autorität. Schon nach 6tägiger Dauer ist der Streik erledigt, nicht zuletzt durch das Eingreifen des Reichskanzlers, der die Verhandlungen mit Entschlossenheit und Stärke durchgeführt hat. Die Besprechungen führten heute abend 9 Uhr zu einem positiven Ergebnis. Die bezogen sich zunächst nur noch auf die Frage der Disziplinierung ausständischer Beamter. Nachdem die Beamtenvertreter erklärten, den alsbaldigen Abbruch des Streiks in Aussicht stellen zu können, wurden zwei Vertreter der Reichsgewerkschaft zu den letzten Aussprachen herbeigezogen und über folgende Erklärungen Uebereinstimmung erzielt:

Die Reichsgewerkschaft gibt die Versicherung ab, daß sie noch heute abend den Streik der Reichsgewerkschaft als beendet erklären wird, nachdem der Herr Reichskanzler seinerseits ausgeführt hat, daß bei sofortigem Abbruch des Streiks die Frage der Disziplinierung nach den vom Gesamtkabinett aufzustellenden Richtlinien erfolgen wird. Die Reichsregierung wird bei sofortigem Abbruch des Streiks in der Anwendung und Durchführung der Disziplinarmaßnahmen von Massendisziplinierungen und Massenentlassungen absehen. Den in Frage stehenden Beamten wird das Beschwerderecht selbstverständlich vollkommen gewahrt. Damit ist der Streik der Eisenbahner beendet.

Die Vertreter der Reichsgewerkschaft erklärten, noch am Abend an ihre Organisationen im Lande telegraphisch die Weisungen zum Abbruch des Streiks ergehen lassen zu wollen.

m. **Berlin**, 8. Februar. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Wenn nicht alle Zeichen trügen und die Reichsgewerkschaft noch genügend Einfluß auf ihre Angehörigen hat, wird nach den mit der Regierung getroffenen Vereinbarungen mit dem heutigen Tag der Eisenbahnerstreik als beendet zu betrachten sein. Der Erfolg der Reichsgewerkschaft scheint darin zu bestehen, daß die Disziplinierung der Streikführer, die die Rückkehr zur Arbeit von dem Rücktritt des Reichsverkehrsministers abhängig machen wollten, diesem entzogen und dem Gesamtministerium übertragen wurde. Die Kompromißklausel bedeutet also eine gewisse Kaltstellung Gröners, da die Disziplinierung noch gestern seine Angelegenheit sein sollte und er zur Wahrung der Autorität sein ferneres Verbleiben im Amt von der strikten Durchführung der Bestrafung der Streikenden abhängig gemacht hatte. Zweifelhaft bleibt aber, ob dieser Erfolg der Reichsgewerkschaft, den sie schließlich mit Unterstützung der Arbeiterschaft erlangte, für die Beamtenschaft auch wirklich ein Sieg ist und eine Verbesserung ihrer Stellung und ihrer wirtschaftlichen Lage im Gefolge haben wird. Es fragt sich, ob sie die Geister, die sie zur Unterstützung herbeirief, auch wieder los werden kann. In der gestrigen Versammlung der Großberliner Betriebsräte betonte der frühere Volksbeauftragte Emil Barth in einer Rede, in der er gegen die Verordnung des Reichspräsidenten Stellung nahm, die wirtschaftlichen und arbeitsrechtlichen Forderungen der Beamtenschaft seien wohl berechtigt, doch könne er sich die Forderungen der Eisenbahnbeamten zur Erhaltung ihrer aus dem Beamtenrecht resultierenden Rechte nicht zu eigen machen. Die Arbeiterschaft müsse vielmehr die Beseitigung aller Beamtenprivilegien und an deren Stelle die Anstellung nach freien Angestellt nverträgen fordern. Die unabhängige „Freiheit" beeilt sich unter klugem Verschweigen dieser Aeußerungen, in ihrer heutigen Nummer den Eisenbahnern ihre volle Sympathie auszudrücken und sie werbend darauf aufmerksam zu machen, daß sie im Reichstag bei den Verhandlungen über die Grundgehälter, wo sich erst der volle Erfolg des Kampfes zeigen werde, erkennen würden, welche Partei am besten für die Beamten sorge. Trotz dieser Lockrufe aber wirken die Ausführungen des prominenten gewerkschaftlichen Führers Emil Barth und sollten den Beamten zu denken geben und ihnen klar machen, daß man sie in den linkssozialistischen Reihen wohl aufnimmt, aber um den Preis ihrer Beamtenvorrechte.

Das Eintreffen der Einigungsnachricht in Baden.

)(Karlsruhe, 8. Febr. Die Mitteilung von der Beendigung des Eisenbahnerstreikes ist heute früh 7 Uhr beim Präsidenten der Eisenbahngeneraldirektion Karlsruhe eingelaufen, der sofort sämtliche Dienststellen im Lande von dem Abbruch des Streikes verständigte. Die Eisenbahngeneraldirektion ist nun bestrebt auf möglichst raschem Wege den normalen Eisenbahnverkehr wieder aufzunehmen.

Die Landesgruppe Baden der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamter und -Anwärter in Karlsruhe hatte heute vormittag 8 Uhr noch keine Benachrichtung der Zentralstelle in Berlin vorliegen, jedoch dürfte die telegraphische Weisung an die Organisation zum Abbruch des Streikes noch im Laufe des heutigen Vormittags hier eintreffen.

Eisenbahnunglück in Köln.

WTB. Köln, 7. Febr. Wie die Eisenbahndirektion Köln mitteilt, fuhr heute nachmittag ein von Neuß kommender Personenzug auf dem Bahnhof aus noch nicht aufgeklärter Ursache über Haltesignal und Drehscheibe hinaus in das Empfangsgebäude. Infolge des Anpralls schoben sich zwei Wagen ineinander. 4 Personen wurden tödlich, 5 schwer und 33 leicht verletzt. Die Verunglückten stammen meist aus dem Rheingebiet.

Die Großberliner Betriebsräte für den Generalstreik.

m. **Berlin**, 8. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Eine Delegiertenversammlung der Großberliner Betriebsräte tagte gestern von 3 bis 8 Uhr im Gewerkschaftshaus. Nach langen Ausführungen mehrerer Diskussionsredner, von denen fast jeder eine eigene Resolution vorlegte, gelangte die folgende zur Annahme:

Angesichts des Kampfes der Eisenbahnbeamten und -Arbeiter um ihre Existenz und der unveränderlichen Haltung der Regierung hält die Großberliner Betriebsräte-Generalversammlung die Forderung des Generalstreiks für ganz Deutschland für notwendig und fordert die Betriebsrätezentrale auf, in diesem Sinne auf die Spitzenverbände energisch einzuwirken."

Die Versammlung bot ein wüstes Durcheinander. Das Referat über die gegenwärtige Lage und die Stellung zum Streik der Berliner Gemeindearbeiter hielt der Unabhängige Barth. Die fast ausnahmslos radikalen Tribünenbesucher ergingen sich dabei in wilden Schmährufen und Aufforderungen, wie „Schlagt ihn tot!" usw. Als darauf ein kommunistisches Parteimitglied die von Barth in seinem Referat angeführten Einzelheiten einer Unterredung mit Ruth Fischer von der K.P.D. als unwahr bezeichnete, verließ dieser demonstrativ den Saal. Inzwischen hatte sich auf der Straße, auf dem Hofe und auf der Treppe des Gewerkschaftshauses eine etwa 1000köpfige Menge versammelt, die gegenüber dem den Saal verlassenden Barth eine drohende Haltung einnahm. Er kehrte darauf zurück und wohnte der Sitzung, die auch weiterhin einen stürmischen Verlauf nahm, bis zum Schlusse bei.

Durch die Verkündung des Streikabbruchs der Eisenbahner dürfte die Parole der Berliner Betriebsräte zum Generalstreik ihre Wirkung vollkommen einbüßen.

Der Streik der Berliner Gemeindearbeiter.

m. **Berlin**, 8. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Im Berliner Gemeindearbeiter-Streik ist die Lage im großen und ganzen unverändert. Hochbahn und Autobusse sind die einzigen Unternehmungen, die den regulären Großstadtverkehr abwickeln. Auf die Aufforderung des Oberbürgermeisters Boes, haben sich heute vormittag nur wenige städtische Arbeiter wieder zum Dienst gemeldet. Dagegen erschien eine Vertretung der Streikleitung und bat um Fristverlängerung. Oberbürgermeister Boes lehnte dies ab. Er betonte, daß die Technische Nothilfe in größerem Umfange eingesetzt werden solle und daß fortwährend Neueinstellungen stattfänden. Die Streikleitung beriet von neuem und teilte um 5 Uhr mit, daß sie den Obleuten gegenüber den Abbruch des Streikes vertreten habe. Diese hätten jedoch eine Urabstimmung darüber verlangt. Der Schlußtermin der Urabstimmung sei auf Mittwoch ½12 Uhr mittags festgesetzt worden.

Der Streik der Berliner Telegraphenarbeiter.

WTB. **Berlin**, 7. Febr. Die unter Bruch des Tarifvertrages und unter Mißbilligung der Gewerkschaftsleitung in den Streik getretenen Berliner Telegraphenarbeiter sind auf Anordnung des Reichspostministeriums von den vorgesetzten Aemtern aufgefordert worden, die Arbeit sogleich wieder aufzunehmen. Wer der Aufforderung bis Donnerstag früh nicht Folge leistet, hat sich als entlassen zu betrachten.

Kein Streik der Post- und Telegraphenbeamten.

WTB. **Berlin**, 7. Febr. Der Reichspostverwaltung ist von einem Streik der Berliner Post- und Telegraphenbeamten nichts bekannt.

Keine Reichstagssitzung.

WTB. **Berlin**, 7. Febr. Die heutige Sitzung des Reichstags fiel aus. Die nächste Sitzung findet wahrscheinlich am Donnerstag statt.

TU. **Berlin**, 7. Febr. (Drahtbericht.) Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat gegen die Vertagung des Reichstags Einspruch erhoben. Die Absage der Reichstagssitzung erscheine nach außen als ein Nachgeben gegen den verfassungswidrigen Streik. Nach Ansicht der Fraktion hätte der Reichstag die Gelegenheit seines ersten Zusammentreffens unter allen Umständen benützen müssen, um die Meinung der überwiegenden Mehrheit des Reichstags dahin zum Ausdruck zu bringen, daß das verfassungswidrige Vorgehen der Streikenden vom ganzen Parlament zurückgewiesen würde und daß die Verordnung des Reichspräsidenten gegen die Streikenden unter allen Umständen aufrecht erhalten und angeordnet werde.

Schulreformen in Bayern.

Die bayerische Regierung hat auf Grund des Beamtengesetzes verfügt, daß Lehrer, die bezahlte Dienste als Rechner der Darlehenskassen, als Postagenten und dergleichen haben, von diesen zurücktreten müssen. Privatunterricht (Stundengeld) ist auf höchstens 6 Stunden wöchentlich einzuschränken. Die Gemeindeschreiberei ist vom Schuldienste zu lösen; die Gemeinden müssen die Stellen anderweitig vergeben bezw. ausschreiben. Gegen die Beibehaltung des Organistendienstes besteht keine Erinnerung. Wo die Durchführung ganz unmöglich sein sollte, entscheidet das Ministerium. Es wurde aber von vornherein erklärt, daß nie genehmigt wird, daß zwei bezahlte Nebenämter in einer Person vereinigt werden. Amtliche Schriftstücke, die sich auf Schule und Lehrer beziehen, kommen nicht mehr auf das Rathaus, sondern sie werden von der Behörde dem „geschäftsführenden Lehrer" direkt zugestellt. Die Pflichtstundenzahl beträgt ohne Rücksicht auf das Alter des Lehrers 28 Wochenstunden. Das Schuljahr hat jeweils am 1. Mai seinen Anfang zu nehmen, damit es jedes Jahr 52 Wochen zählt. Die Osterferien dauern wie an Mittelschulen von einschließlich Samstag vor Palmsonntag bis mit Montag nach Weißen Sonntag. Diese letzte Anordnung wurde besonders von den Eltern begrüßt im Hinblick auf etwaige Familienfeste am Weißen Sonntag. Mit diesen Verordnungen sind langgehegte Wünsche der bayerischen Lehrerschaft erfüllt. Auch in Württemberg hat der Selbstverwaltungsgedanke festen Fuß gefaßt, indem dort seit dem 15. Januar 1921 der 1. Lehrer-Vorsitzende der Ortsschulbehörde ist. Wie der Bürgermeister in weltlichen Dingen, der Pfarrer in kirchlichen, so soll auch der Lehrer in schulischen Dingen der Vorsitzende sein. Könnten denn solche zweckmäßige und zeitgemäße Neuerungen im Badner Land nicht auch zur Durchführung gelangen? G.

Die bayerische Gesandtschaft in Stuttgart.

WTB. **München**, 7. Febr. Der Staatshaushaltsausschuß des bayerischen Landtages hat nach längerer Aussprache einen Antrag der Staatsregierung auf Errichtung einer bayerischen Gesandtschaft in Stuttgart gegen die Stimmen der sozialistischen Parteien angenommen.

Der tschechische Kredit für Oesterreich.

WTB. **Wien**, 7. Febr. (Wiener Korr.-Bureau). Gegenüber privaten Meldungen, daß der tschechische Kredit auf bloß 100 Millionen Kronen beschränkt sei, wird von maßgebender Seite mitgeteilt, daß sich der Kredit auf eine Gesamtsumme von 500 Millionen Kronen erstreckt und daß ferner, sobald die Vereinbarungen zwischen beiden Regierungen die Zustimmung des tschechischen Parlaments erhalten haben werden, ein Vorschuß von 100 Millionen Kronen flüssig gemacht wird. Dabei ist zu bemerken, daß es sich nicht um einen gebundenen, sondern um einen freien Kredit handelt, sodaß eine Erleichterung der valutarischen Lage Oesterreichs mit Sicherheit zu erwarten ist.

Die englische Thronrede.

TU. **Paris**, 8. Februar. Die Thronrede, die der englische König gestern vor der zweiten englischen Kammer zu Beginn ihrer neuen Tagung gehalten hat, entspricht den Erwartungen. Die Thronrede, die selbstverständlich von der Regierung Lloyd Georges abgefaßt ist, befaßt sich in erster Linie mit dem Ergebnis der Washingtoner Konferenz. Dies hat insofern eine besondere Bedeutung, als dadurch in außenpolitischer Hinsicht der wichtige Zusammenschluß Englands und Amerikas stark betont wird. In diesem Sinne spricht die Thronrede von einem Erfolg der Konferenz und wenn sie einerseits hinzufügt, daß dieser Erfolg für die Zukunft der internationalen Beziehungen von größter Bedeutung sei, andererseits unmittelbar im Zusammenhang damit das Reparationsproblem berührt, so ist dieser Zusammenhang auch kein zufälliger.

In welchem Geist die englische Regierung nach Genua gehen wird, ist aus folgendem Passus ersichtlich: Die große Arbeitslosigkeit verursacht dem englischen Volk große Beunruhigung und bildet den Gegenstand ernstester Sorge. Das einzige Heilmittel gegenüber dieser drückenden Lage besteht nur in der Beilegung der internationalen Rivalitäten und in der Verbesserung der Bedingungen für den Handel in der ganzen Welt. Aus diesem Grunde sind die Vorarbeiten für das Zustandekommen einer internationalen Konferenz in Genua notwendig. Wir müssen — und hoffentlich wird es auch dieser Konferenz möglich sein — in Europa einen Frieden auf der Grundlage der Gerechtigkeit zu erreichen suchen.

Man beachte, daß ausdrücklich von einem gerechten Frieden gesprochen wird. Es wird damit zugegeben, daß der jetzige Friedenszustand kein gerechter Frieden ist und zwar in einer englischen Thronrede. Man beachte ferner, daß das offizielle England zum ersten Male die Frage der internationalen Rivalitäten, d. h. des ständig gespannten Verhältnisses zwischen Deutschland und Frankreich und deren Ursache (Versailler Friedensvertrag und die französische Gewaltpolitik) mit den katastrophalen inneren englischen Zuständen in Verbindung bringt. Die Bedeutung dieses Umstandes liegt darin, daß die englische Regierung nunmehr Frankreich das alleinige Recht nimmt, daß es für sich Ansprüche in Form einer besonderen Politik Deutschland gegenüber in der Frage der zerstörten Gebiete beansprucht und daß England sich auf eine andere Deutschlandpolitik für die englische Wirtschaftskrise beruft.

Wenn schon ein Mann wie Lord Derby, der seit seiner Tätigkeit als Botschafter in Paris und seiner seitherigen Kampagne für eine Allianz gewiß kein Frankophob ist, darauf hinweisen konnte, daß der Verlust in der englischen Wirtschaftskrise denjenigen in den zerstörten Gebieten hundertfach übersteige, so hätten die Franzosen daraus ihre Schlüsse ziehen sollen; das haben sie aber nicht getan. Jetzt bemüht sich die englische Thronrede, ihnen diese Schlüsse etwas näher zu legen. Die Antwort Lloyd Georges wird auch noch ihr übriges dazu tun, ihnen dazu zu verhelfen.

Von außenpolitischen Ausführungen der Thronrede ist schließlich noch zu erwähnen ein kurzer Hinweis auf die Verhandlungen für den Abschluß einer Allianz mit Frankreich und Belgien und für den Abschluß einer Verständigung in der Lösung der Orientprobleme (Türkei), wobei durch sorgenvolle Aufmerksamkeit, die diesen Orientfragen zugewandt wird, der Hoffnung Ausdruck verliehen wird, daß die bevorstehende Pariser Besprechung eine Lösung herbeiführen möchte, die für alle beteiligten Parteien in gleicher Weise diskutabel sei.

Innerpolitisch kommt nur die Spartendenz der Regierung zum Ausdruck. — Die irische Frage wird bloß gestreift mit Rücksicht auf den kürzlich wieder neu entbrannten Konflikt zwischen Dublin und Belfast, durch welchen der endliche Triumph Lloyd Georges über die Homerule-Hydra noch in letzter Stunde wieder erschwert wird.

Irland und der Völkerbund.

WTB. **London**, 7. Febr. Reuter meldet aus Genf, daß der irische Freistaat Verhandlungen über seine Aufnahme in den Völkerbund eingeleitet habe.

Die indischen Unruhen.

WTB. **London**, 7. Febr. Das indische Amt teilt mit, daß in Gorakhpur 17 Polizeibeamte von einer Volksmenge von 2000 Personen niedergemetzelt und verbrannt wurden. In Bareill wurden bei einem Zusammenstoß zwischen der Polizei und einer etwa 500 köpfigen Menge 2 Demonstranten getötet und 5 verwundet.

d. **London**, 8. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Aus Delhi wird dem „Daily Mail" gemeldet, daß aus Anlaß des Besuches des Prinzen von Wales am 14. Februar in Delhi Vorbereitungen zu feindlichen Kundgebungen getroffen werden. Insbesondere soll der gesamte Verkehr und alle sonstigen Betriebe stillgelegt werden.

Hardings Schlußrede.

WTB. **Washington**, 7. Febr. In der letzten Sitzung der Abrüstungskonferenz hielt Präsident Harding eine Ansprache, in der er sagte: Allzuoft haben die Jahrzehnte, die derartigen Konferenzen folgten, gezeigt, wie schwierig es ist, die getroffenen Entschließungen auszuführen. Aber ihr Werk ist ersten Ranges, weil keine Zwietracht darin gesät wird. Diejenigen unter uns, die noch 10 Jahre und länger leben, werden wahrscheinlich sehen, daß eine durch die gemachten Erfahrungen gestärkte öffentliche Meinung die Nationen in dem Wunsche bestärken wird, sich dem göttlichen Willen zu fügen anstatt sich mit Kriegs- und Zerstörungsmitteln zu beschäftigen.

Der Papst und Deutschland.

WTB. **Berlin**, 7. Febr. Der deutsche Botschafter beim Vatikan, von Bergmann, ist beauftragt worden, dem Papst Pius XI. anläßlich seiner Wahl die Glückwünsche des Reichspräsidenten und der Reichsregierung auszusprechen.

WTB. **Köln**, 7. Febr. Der römische Vertreter der „Köln. Ztg." berichtet: Bei der ersten Begegnung des Kardinals Schulte mit dem Papst Pius XI., die vor der Wahl stattfand, redete dieser den Kölner Erzbischof sofort in deutscher Sprache an und teilte ihm mit, daß er Akten mitgebracht habe, um baldigst die deutsche Seelsorge in Mailand zu regeln. Während des Konklaves unterhielten sich die beiden Kirchenfürsten häufig und zwar immer in deutscher Sprache. Nach der Wahl Rattis befand sich Kardinal Schulte unter den Ersten, die ihn beglückwünschten, worauf der Papst sagte, daß er mit ganz besonderer Zuneigung in diesem Augenblick der allberühmten Kölner Kirche gedenke. Er grüße und segne die Stadt Köln als Freund und alter Bekannter. Bei den ersten Huldigungen sprach der Papst wiederum mit dem Kölner Oberhirten in deutscher Sprache und bevollmächtigte ihn, allen, die er im Sinne habe, sein besonderes Wohlwollen zur Kenntnis zu bringen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Badischer Landtag.

Vorläufig keine Sitzung des Haushaltausschusses.

Die auf Dienstag angesetzten Beratungen des Haushaltsausschusses des Landtags konnten infolge des Eisenbahnerstreiks nicht aufgenommen werden. Der Haushaltsausschuß soll bekanntlich heute die Vorberatung des Staatsvoranschlags für 1922/23 aufnehmen.

Selbsthilfe bei Erstellung von Wohnungsbauten.

Die Kosten der Erstellung neuer Wohnungen können bekanntlich durch eigene Mitarbeit des Bauherrn, seiner Familienangehörigen und Verwandten, wie auch durch gegenseitige Unterstützung mehrerer Bauenden — sei es, daß sie in einer Vereinigung fest zusammengeschlossen sind oder lediglich bei sonst völliger Selbständigkeit hinsichtlich ihres Baues sich gegenseitig Aushilfe durch Mitarbeit zusagen (Selbsthilfe, Eigenhandbau) — nicht unwesentlich verringert werden. Die Bestrebungen, die Selbsthilfe in weitem Umfange zur Anwendung zu bringen, verdienen daher möglichste Förderung und werden auch bei Bewilligung von Baudarlehen weitgehendst berücksichtigt. Die da und dort hervorgetretene Befürchtung, daß bei einem solchen Verfahren der Bauende wertvolle Arbeit ohne Vergütung leiste und bei einer etwaigen späteren Veräußerung des Grundstückes oder bei der späteren endgültigen Festsetzung des Baudarlehens um den Wert dieser Arbeit gebracht werde, sind durchaus unbegründet; denn es ist ausdrücklich vorgesehen, daß bei der für die spätere Feststellung des Baudarlehens wie auch für alle Rückzahlungen und die Beurteilung des Kaufpreises maßgebende Feststellung der Gesamtherstellungskosten die vom Bauherrn selbst geleistete Arbeit mit einem angemessenen Preis in Rechnung zu stellen ist, und daß der Bauherr für den hiernach festgesetzten Wert sich eine Grundschuld im Range vor der Hypothek für das Baudarlehen soll eintragen lassen können. (Amtlich).

Evangelischer Landesverband für Innere Mission.

Unter der Bezeichnung: „Evangelischer Landesverband für Innere Mission in Baden" ist ein Zusammenschluß evang. Vereine, Verbände und Anstalten Badens erfolgt. Der Verband bezweckt die Gesamtvertretung der den Werken der Inneren Mission dienenden Vereinigungen und Anstalten unter Wahrung der Selbständigkeit jeder einzelnen Vereinigung und Anstalt. Die Verbandsvertretung besteht aus 5 Mitgliedern; ihr Vorsitzender ist satzungsgemäß der jeweilige Vorsitzende des Bad. Landesvereins für Innere Mission.

Allgemeine Kirchensammlungen.

Die am Konfirmationstag 1921 erhobene Kollekte zum Besten der Badischen Landesbibelgesellschaft ergab 63 970 ℳ 74 Pfg., die Karfreitagskollekte von 1921 zum Besten des Melanchthonvereins für evang. Schülerheime 78 611 ℳ 57 Pfg., die am Jugendsonntag, den 19. Juni v. J. für die evang. Jugendpflege erhobene Kollekte hat 31 465 ℳ 55 Pfg. ergeben.

*

TU. **Mannheim**, 7. Febr. Die hier aufgegebenen Poststücke wurden durch Auto nach Ludwigshafen gebracht und gelangen dadurch in das besetzte Gebiet nach Köln. Von dort gehen die Postsachen im Kraftwagen weiter nach Norddeutschland. Abzweigungen nach Worms, Mainz, Frankfurt a. M. und anderen Orten sind eingerichtet.

= **Heidelberg**, 7. Febr. Der Neckarwasserstand ist seit Sonntag wieder langsam zurückgegangen.

R. **Bretten** 5. Febr. Auf seltsame Weise verunglückte hier der städtische Arbeiter L. Man fand ihn mit zerschmetterten Schädel und gebrochenen Gliedern in der Scheuer eines Landwirts, bei dem er früher in Arbeit stand. Der Unfall ist noch nicht aufgeklärt. — Bei einer Hauptversammlung der Kinderschulvereinigung, geleitet durch Pfarrer John dahier, wurde ein bedauerlicher Abmangel festgestellt, der auch durch die Erhöhung des Monatsschulgeldes auf 5 ℳ nicht ausgeglichen werden kann. Eine Erhöhung des Schwesterngehalts auf 300 ℳ wurde erst jetzt beschlossen, nachdem andere Anstalten längst auf diese Höhe gestiegen waren. — In der neugegründeten Freien Kunstvereinigung hielt Realschuldirektor Dr. Jehle einen packenden Vortrag über Felix Dahn.

R. **Rinklingen** (b. Bretten), 6. Febr. Infolge von Alkoholgenuß kam es heute nacht hier zu Streitigkeiten zwischen Ortseinwohnern und einem jungen Mann aus Bauschlott. Dabei erhielt Landwirt Friedr. Traut von hier einen Schuß ins Bein, der glücklicherweise bis jetzt keine schlimmen Folgen nach sich zog.

st. **Aus dem bad. Oberland**, 5. Febr. Im badischen Oberland, besonders in der Gegend zwischen Staufen und Lörrach, ist der Hasenfraß an jungen Obstbäumen außerordentlich stark bemerkbar. Man wird dies hauptsächlich auf die Schneedecke zurückführen dürfen, die dem sonst so geschätzten Hasen die Suche nach anderm Futter erschwert. Mancher Obstbaumbesitzer erleidet beträchtlichen Schaden, sofern er nicht rechtzeitig die jungen Bäumchen durch eine Drahtumhüllung oder andere Hilfsmittel gegen die Nager geschützt hat.

)(**Hausach**, 7. Febr. Der Rangierobmann Matt von hier stürzte auf seinem Heimweg bei der Dunkelheit in den Gewerbekanal und ertrank.

:: **Lörrach**, 7. Febr. Bürgermeister Ehret in Brombach, dessen Verhaftung angeblich wegen Falscheids wir meldeten, ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Das Verfahren gegen ihn wurde aber nicht eingestellt. Der Bürgermeister wurde am Bahnhof von etwa 2500 Personen mit Musikkapelle empfangen.

cb. **Konstanz**, 6. Februar. Die Kreisverwaltung hat, wie gemeldet, wegen der immer größer werdenden Kosten der Unterhaltung der Kreiswege diese den Gemeinden zurückgegeben. Dadurch sind nun Letztere in die Verlegenheit der Kreisverwaltung versetzt. Nach Beratungen blieb die Kreisverwaltung auf ihrem Entschluß bestehen. Nach neueren Beratungen soll nun eine außerordentliche Kreisversammlung, die in Radolfzell stattfindet, über die Frage entscheiden. — Die Tagesvergütung der Bezirksbaumwarte wurde auf 50 ℳ festgesetzt. — An dem von einer Fürsorgeschwester des badischen Landesausschusses geleiteten Mütterkurs in Immendingen beteiligen sich 59 Frauen und Mädchen; für den Kurs in Volkertshausen haben sich über 100 Frauen und Mädchen angemeldet.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 8. Februar 1922.

Zur Lohnbewegung der Gemeindearbeiter.

= Die Karlsruher Gemeindearbeiter lehnten dieser Tage in einer Versammlung das Angebot der Städte als ungenügend ab. Da auch die Gemeindearbeiter der anderen badischen Städte abgelehnt haben, wurde von den Organisationen der Arbeitnehmer der Schlichtungsausschuß Karlsruhe angerufen. Die Sitzung des Schlichtungsausschusses fand gestern vormittag statt und dauerte bis nachmittags 2 Uhr. Den Arbeitgeberverband (Vereinigung der badischen Städte) vertrat Geh. Rat Timme, die Arbeitnehmerorganisationen waren durch die Herren Bürker und Faßbender vertreten. Nach einer längeren Aussprache, in der von Arbeitnehmerseite auf die Streikgefahr hingewiesen wurde, wenn der Arbeitgeberverband den Forderungen der Arbeitnehmer nicht entgegenkommt, faßte der Schlichtungsausschuß unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Schlick folgenden Beschluß:

„Der Schlichtungsausschuß hat sich im Hinblick auf gewisse Bestimmungen des Reichsmantektarifs für unzuständig erklärt und den Antragstellern anheim gegeben, sofort die vereinbarte Schiedsinstanz anzurufen."

Wie wir erfahren, haben die Arbeitnehmerorganisationen noch im Laufe des gestrigen Nachmittags beantragt, daß die Bezirksschiedsstelle für kommunale Arbeiterfragen sofort eine Sitzung anberaumt, die bereits für nächsten Donnerstag vorgesehen ist.

Die Gerüchte über einen eventuellen Streik der Gemeindearbeiter, die gestern in der Stadt kursierten, riefen natürlich überall eine starke Erregung in der Bevölkerunug hervor und veranlaßten viele Hausfrauen, sich mit Wasservorrat zu versehen. Der unabhängige Stadtverordnete Kruse richtete deshalb in der gestrigen Bürgerausschußsitzung die Anfrage an den Oberbürgermeister, welche Ursache die schmutzigbraune Farbe des Wassers in der Wasserleitung habe. Oberbürgermeister Dr. Finter erwiderte, daß die Bevölkerung durch die beunruhigenden Nachrichten über eine Streikgefahr seit gestern so viel Wasser aus den Leitungen entnommen habe, daß die in den Leitungen befindlichen Ansätze durch die Schnelligkeit und die Masse des entnommenen Wassers losgerissen worden seien, und die braune Farbe verursacht hätten.

*

= **Fleischpreissteigerung.** Die hiesige Metzgerschaft erklärt, daß sie bei den gegenwärtig geltenden Schlachtviehpreisen genötigt sei, den bisherigen Preis für das Pfund Rindfleisch mit Knochen von 17 ℳ auf 20 ℳ und voraussichtlich noch weiter zu erhöhen. Hand in Hand geht auch die Erhöhung der Wurstpreise. Die Preisprüfungsstelle wird sich alsbald mit der Sache befassen.

† **Todesfall.** Nach längerem Leiden starb gestern hier der in weiteren Kreisen bekannte Geheime Legationsrat a. D. Dr. Adolf Seyb. Der Verstorbene war 1864 in Karlsruhe geboren. Er wurde 1887 Rechtspraktikant, 1891 Referendar, 1893 Sekretär des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten mit dem Titel Legationssekretär, 1896 Hilfsarbeiter beim Geheimen Kabinett, 1898 Legationsrat; 1905 erhielt er den Rang eines Ministerialrates und 1910 den eines Geheimen Legationsrates. Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag halb 4 Uhr statt.

= **Aerzte und Streik.** Das in der Oeffentlichkeit verbreitete Gerücht, daß die Karlsruher Aerzteschaft in den Streik der Eisenbahnbeamten eingreifen wolle durch Verweigerung der ärztlichen Hilfe an die Streikenden, entbehrt jeder Grundlage. Ein Beschluß des Karlsruher Aerztevereins in dieser Hinsicht ist nicht erfolgt; er würde auch erst in Frage kommen, wenn ein allgemeinen bürgerlicher Abwehrstreik eintreten sollte.

„Winterbilder aus dem Schwarzwald" betitelt sich eine kleine Broschüre, die das Mitglied unserer Schriftleitung, Herr Richard Volderauer zum Verfasser hat und die Schilderung einer achttägigen Skiwanderung enthält. Aus Liebe und Anhänglichkeit zur heimatlichen Scholle sind, wie der Verfasser im Vorwort sagt, diese „Winterbilder aus dem Schwarzwald" entstanden und Liebe zu unserem vielgepriesenen Schwarzwald soll dieses kleine Schriftchen, das zu dem Preise von 1 ℳ in unserer Geschäftsstelle, Ecke Lammstr. und Zirkel, erhältlich ist, auch erwecken und kräftigen.

:: **Kaffee Bauer.** Der Solist des heutigen Mittwoch-Konzertes Cellist Norbert Becker wird 2 Sätze aus Klughardts Cellokonzert vortragen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten. 31 Jan.: Herbert Hörmann, Vater Eugen Grünewald, Graveur. 2. Febr.: Gertrud, Vater Eugen Leitz, Schlosser. 3. Febr.: Winfried, Vater Josef Schöpperle, Bautechniker; Maria Anneliese Helene, Vater Aug. Vetter, Kaufm. 4. Febr.: Charlotte Ruth, Vater Franz Höll, Bankprokurist. 5. Febr.: Mina Emma, Vater Aug. Benz, Straßenbahnschaffner; Erich Rolf, Vater Erich Fecker, Hochbautechniker; Herbert Valentin, Vater Heinrich Frey, Tapezier; Richard Julius, Vater Julius Heinold, Posthilfsschaffner; Elisabeth Sofie, Vater Friedr. Brenk, Lehrer; Kurt Ferdinand, Vater Gg. Bleyer, Gießereiarbeiter.

Todesfälle. 5. Febr.: Luise Fischer, gesch. Ehefr. von Frdch. Fischer, Hauptmann a. D., 76 Jahre alt. 6. Febr.: Andr. Riether, led., Landwirt, 48 Jahre alt; Karl Bauer, led., Gürtler, 24 Jahre alt; Otto Printz, Ehem., Schreiner, 67 Jahre alt.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Mittwoch den 8. Febr.: 2 Uhr: Boos, Heinrich, Blechner, Ludwig Wilhelmstr. 2. ½3 Uhr: Printz, Otto, Kaufmann, Wielandtstr. 16. ¼4 Uhr: Fischer, Luise, gesch. Hauptmann a. D.-Ehefrau, Friedenstr. 3a.

Den feinsten Kaffee

trinkt man bestimmt dort, wo

Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz

zu Bohnen oder Malz hinzugetan wird; das veredelt den Geschmack ganz überraschend und hilft Ihnen außerdem sehr erfreulich sparen!

Originaldosen und Silberpakete zu haben in den Geschäften!

5978a

O Königin.

Von Fritz Müller-Partenkirchen.

Wand an Wand mit mir wohnt ein Plötzist. Er geht ins Gymnasium und hat jeden Tag Sätze „auf." Sätze aus dem Plötz. Ich kenne das. Ich habe auch Sätze aus dem Plötz aufgehabt. Aber das war vor reichlich fünfundzwanzig Jahren. Vergessen und vorbei, dachte ich. Aber das stimmt nicht. Wer einmal Sätze aus dem Plötz aufgehabt hat, bleibt angesteckt. Er muß früher oder später wieder daran glauben. Besonders wenn die Wand so dünn ist und der Nachbar eine starke Stimme hat —

„Die tapferen Generale", dröhnt es, „die tapferen Generale —" „Aha", dachte ich zwangshaft, le général, les généraux, unregelmäßiger Plural, Plötz Seite 23 —" „— hatten die blitzenden Schwerter in der Hand — hatten die blitzenden — hatten die blitzenden —" „Meinetwegen", dachte ich, „was geht das mich an? Ich will mich jetzt an meine Arbeit machen —" „— hatten die blitzenden Schwerter in der Hand —" „In Gottes Namen, mochten sie sie in der Hand behalten, bis sie Starrkrampf hatten — aha, ein neuer Satz — bin doch begierig —"

„Das Huhn des Kapitäns — das Huhn des Kapitäns —" „Huhn des Kapitäns?" Merkwürdig, das Huhn des Kapitäns hatten wir nicht gehabt. Das Huhn des Kapitäns mußte erst in eine Plötzauflage hineingelaufen sein. „Das Huhn des Kapitäns — das Huhn des Kapitäns —" Ich wurde ungeduldig. Ich suchte mich zu beherrschen. Ich suchte mir einzureden, daß das Huhn des Kapitäns mich nicht soviel kümmere — „Das Huhn des Kapitäns — das Huhn des Kapitäns —" „Zum Donnerwetter", dachte ich, „was war denn mit dem Huhn des Kapitäns?" „Das Huhn des Kapitäns — das Huhn des Kapitäns —"

Ich trommelte gegen die Wand. Es trat Stille ein. Gott sei Dank, dachte ich. Aber das war ein Irrtum. Ein abgehacktes Huhn gibt erst recht keine Ruhe. Schicksale stiegen vor mir auf, dunkle Hühnerschicksale — da hatte ich es nicht gewußt — „Das Huhn des Kapitäns ist im Hafen von Genua gestorben — im Hafen von Genua gestorben . . ."

„Das arme Huhn", dachte ich befriedigt, „aber immerhin, gestorben ist es — Friede seiner Asche . . . hm, ob es wohl ein Grab bekommen hatte, das Huhn des Kapitäns? — oder ob gestorben nur eine plötzische Beschönigung für gefressen werden ist? — sicher hatte es der Kapitän abschlachten lassen — Kapitäne sind oft roh — nicht als hätte ich nicht selber dann und wann Verständnis für verdauliche Vernichtung eines Huhnes — aber meine Hühner sind damit erledigt während die im Hafen von Genua gestorbenen Hühner des Kapitäns ewig im Plötz herumlaufen behufs Einübung des Genitivs — das Huhn des Kapitäns — welches Kapitäns? — wenn man diesen Menschen nur erwischen könnte — wenn ich an Plötz schriebe? — oder an die Hafenverwaltung von Genua —"

„O Königin, du hast in deinem Garten — in deinem Garten — o Königin —" „Ah, endlich, die Königin, — die geliebte alte plötzische Königin — die Könign, die etwas hat — behufs Einübung von avoir — gleichviel, was sie hat — im Plötz meiner Jugend hatte sie einen Sonnenschirm — einen roten, glaube ich — im Präsens, glaub' ich — im Imperfait hatte sie einen blauen Sonnenschirm, während sie sich im Passé defini mit einer Krankheit herumschleppte — la reine eut une maladie, hieß es auf Seite 27 des Plötz — aber sie ist nicht daran gestorben, die Königin, wie das Huhn des Kapitäns im Hafen von Genua — Plötz ließ es nicht zu — Plötz hatte die Königin noch einmal im Futurum nötig — la reine aura — die Königin wird haben — was wird die Königin haben? wie man das nur vergessen konnte — la reine aura, aura entweder war es ein Gemahl oder eine neue Krankheit, eine tödliche Krankheit — ach nein, nicht tödlich, plötzische Königinnen sind unsterblich —"

„O Königin du hast in deinem Garten — hast in deinem Garten — hattest in deinem Garten — wirst in deinem Garten haben —" „Aha, jetzt kam es —" O Königin, du wirst in deinem Garten haben — o Königin, du würdest in deinem Garten haben — o Königin, du wirst in deinem Garten gehabt haben — o Königin, du würdest in deinem Garten gehabt haben —" Ich bibberte. Ich nahm einen Hammer. Ich würde ihn gegen die Mauer schleudern, wenn die Königin nicht endlich hätte, haben würde, gehabt haben würde — „O Königin, du hast in deinem Garten ein Schwert, eine Ameise und eine Volksversammlung.

Ich war starr. Ich rannte auf den Gang. Ich riß die Tür des Nachbarzimmers auf: „Junger Mann", schrie ich, „warum hat die Königin in ihrem Garten ein Schwert?" „Es — steht so drin", stotterte der Plötzist. „Unmöglich! Vor einer Viertelstunde sagten Sie, daß sämtliche Schwerter im Besitz der blitzenden Generale —" „„Eines wird die Königin zurückbehalten haben", sagte schüchtern der Plötzist. „Gut, das Schwert mag hingehn, aber die Ameise —" „Aber ich finde es ganz natürlich", sagte er mutiger werdend „daß in einem Garten Ameisen —" „— sen, gewiß, aber — se! junger Mann, bleiben Sie bei der Wahrheit! Eben sagten Sie, die Königin habe in ihrem Garten eine Ameise — bedenken Sie, in einem großen Königsgarten eine Ameise, ausgerechnet eine einzige Ameise —" „Mir genügt die eine, den Plural von Ameisen haben wir noch nicht gehabt." „Aber nun sagen Sie um Himmels willen, was bedeutet im Garten einer Königin neben einem verrosteten Schwert, einer einsamen Ameise noch eine ganze Volksversammlung!" „Wir wollen meinen Professor fragen, gleich beginnt der Unterricht, kommen Sie . . ."

Ich kam. Ich stieg mit ihm die Treppen meines alten Gymnasiums hinauf. Sonderbare Gefühle beschlichen mich. Ich wurde unsicher. Mein rechter Arm kam mir so leer vor. Wo war denn meine Büchermappe? Herrgott, mein französisches Heft vergessen, und Professor Schwippel, der da keinen Spaß verstand — „Entschuldigung", sagte ich zu meinem Begleiter, „ich habe keine Zeit —" Aber da hatte er mich schon hineingeschoben in die Klasse, in die volle Klasse. Und Herr Professor Schwippel, nur wenig älter als zu meiner Zeit, schob die Brille in die Höhe: „Ein neuer? nicht? — ein nein, ich kenne Sie — ein Repetent, ein alter Repetent, — gut, wir beginnen — der Repetent, der zweite in der ersten Bank: Das Huhn des Kapitäns —"La poule du capitaine mourut au port de Gênes." „Na, das geht ja, jetzt der Repetent. „O Königin, du hast —" „Ich wollte fragen, Herr Professor —" „Fragen kommen später", er sah mich streng an, „erst mal übersetzen — O Königin, du hast in deinem Garten —" „Herr Professor, ich finde diesen Satz —" „Aha, Ausreden — nicht vorbereitet —" „Ich muß doch bitten, Herr Professor —" „Sie haben nichts zu bitten, zu übersetzen haben Sie: O Königin, du hast in deinem Garten ein Schwert —" „Das Schwert ist Blech, das Schwert ist blankes Blech —" „Unverschämtheit! natürlich, diese Repetenten —" er blätterte in einem Büchlein. „Sie waren schon vor fünfundzwanzig Jahren so ein Lausbub, ein nichtsnutziger — einen Vierer und außerdem eine Stunde Arrest! — setzen! der nächste —" stampfte Professor Schwippel mit dem Fuße auf . . .

„Ich erwachte, ich rieb mir die Augen, ich horchte . . . das Stampfen war ein Klopfen an der Tür. Ich stand von meinem Tische auf, an dem ich gestern abend eingeschlafen war, ein zartes Briefchen schob sich unten durch die Türe . . . „Sehr geehrter Herr! Bei diesem wundervollen Wetter sich in der Stadt zu treffen, wäre abscheulich. Ich schlage Ihnen das obere Birkenwäldchen vor . . ." „O Königin", jubelte ich, „du hast — du bist — Donnerwetter, die verflirten Sätze aus der Schulzeit . . ."

Es war ein wundervoller Nachmittag da droben im Birkenwäldchen. Adele saß neben mir auf einer Moosbank. Die Sonne schien so gütig. Auch Adele. Ich durfte mich an ihre Schulter lehnen. „Au!" schrie ich, von einer spitzen Busennadel gestochen, „au!" Lächelnd wollte sie mich begütigen. Aber die Nadel hatte die Sätze wieder in mir wachgestochen: „O Königin" sagte ich düster, „du hast in deinem Garten ein Schwert —" Sie fuhr fort zu lächeln, während etwas Sechsfüßiges unter ihrem Kinn in holdes Dunkel krabbelte. „— eine Ameise —". Sie zuckte leicht zusammen, aber blieb. „— und eine Volksversammlung." „Sie gemeiner Mensch! Sie werden sich doch nicht einbilden daß ich für Sie allein auf der Welt bin!" rief sie und entlief. Auf Nimmerwiedersehn.

Der verdammte Plötz!

Henkell Trocken

Die Marke höchster Qualität!

Die Voranschlagsberatungen des Karlsruher Bürgerausschusses.

Die Etatsrede von Oberbürgermeister Dr. Finter. — Die ernste Wirtschaftslage der Stadt.

= Die Mitglieder des Bürgerausschusses fanden sich gestern nachmittag zur Beratung des Voranschlages zum Stadthaushalt 1921 im großen Rathaussaal zusammen. Nachdem der Vorsitzende um 4.15 Uhr die Sitzung eröffnet hatte, erfolgte die Feststellung der Anwesenheitsliste. Anwesend waren 79 Mitglieder.

Gleich zu Beginn der Sitzung ergriff Oberbürgermeister Dr. Finter das Wort zu einer längeren Rede, in der er u. a. folgendes ausführte:

Die Etatsrede von Oberbürgermeister Dr. Finter.

Meine Dame und Herren!

„Es ist nicht meine Absicht, die diesmalige Budgetberatung durch eine programmatische Etatsrede einzuleiten. Zwar möchte manche Erscheinung im Gemeindeleben und manche Einzelposition des Voranschlags zu eingehenderen Erörterungen auch von dieser Stelle aus reizen. Indes ist ja der größte Teil des Etatjahres bereits abgelaufen, und es steht zu erwarten, daß sich der Bürgerausschuß zur Beratung des nächsten Haushaltsplanes in Bälde wieder versammeln wird. Diese Voranschlagsberatung für das Rechnungsjahr 1922/23 wird die erste unter der Herrschaft der neuen Gemeindeordnung und zugleich die letzte des derzeitigen Bürgerausschusses sein und wird so einen natürlichen Anlaß zu eingehenderen Rückblicken und Ausblicken bieten. Ich möchte mir deshalb heute längere Betrachtungen ersparen.

Nachdem der Redner eindringlich die Not der Gemeinden geschildert hatte, fuhr er wörtlich weiter fort:

„Wenn ich nun dazu übergehen soll, darzustellen, wie sich in diesem durchaus trüben Bilde der Lage der deutschen Städte die Gestalt unseres eigenen Gemeinwesens im besonderen ausnimmt, so kann es ja wohl nicht anders sein, als daß auch über sie recht dunkle Schatten gegossen sind. Die Wirtschaftsausgaben sind ins fabelhafte emporgeschnellt. Die Wirtschaftseinnahmen konnten diesem Anwachsen trotz fortgesetzter Erhöhung der Tarife und Gebühren nicht in gleichem Maße folgen, und so ist auch bei uns der durch Steuern aufzubringende Betrag nicht nur absolut, sondern auch relativ ganz gewaltig gestiegen. Konnten im Jahre 1914 von den 11 176 339 ℳ Ausgaben 6 228 718 ℳ, also 56 Prozent durch Wirtschaftseinnahmen gedeckt werden, so stehen im laufenden Voranschlag zur Deckung von 107 927 053 ℳ Ausgaben nur 36 660 703 ℳ Wirtschaftseinnahmen, also nur 34 Prozent zur Verfügung.

Höchst bedauerlich und ein deutliches Zeichen unserer beträngten Lage ist die daraus sich ergebende Notwendigkeit, bei der Grund- und Gewerbesteuer die Schraube von neuem stark anzuziehen. Es müssen durch diese Steuer jetzt 33,6 Mill. ℳ, das sind 31 Prozent der gesamten Ausgaben, aufgebracht werden, im Jahre 1914 war dieser Anteil 21 Prozent. Insbesondere bedeutet die Steigerung für das Gewerbe, das den Hauptteil der 33 Mill. ℳ, nämlich 21 Millionen = dem 25fachen des Friedensanteils aufbringen muß, eine neue schwere Last. Aber auch für den Hausbesitz ist die Steigerung, wenngleich sie nur das 6,6fache des Friedensbetrags ausmacht, eine starke Belastungsprobe. Soll sie ihn trotz des gegen ihn ausgeübten gesetzlichen Zwanges, sich mit einem dem Goldwert des Hauses entsprechenden Ertrage zu begnügen, nicht erdrücken, so ist die Ermöglichung der wenigstens teilweisen Abwälzung dieser Last auf den Mieter, wie sie in der Karlsruher Mietzinsberechnung vorgesehen ist, unumgänglich.

Die Wirtschaftslage der Stadt ist also durchaus ernst

und es bedarf der Anstrengung aller Kräfte, um schwere Erschütterungen von ihr fernzuhalten. Aber trotzdem möchte ich an dieser Stelle meiner Ueberzeugung Ausdruck geben, daß wir, zunächst wenigstens, nicht zu verzweifeln brauchen. Denn wenn auch aufs äußerste angespannt, so ist doch unsere Finanzwirtschaft innerlich immer noch durchaus gesund und solide. Im Gegensatz zu vielen anderen, namentlich norddeutschen Städten, ist es hier doch möglich gewesen, den Haushaltsplan auszugleichen und wir hoffen, daß dieser Ausgleich nicht nur ein formeller ist, sondern daß er sich auch im tatsächlichen Ablauf der Dinge bestätigen wird. Zu dieser Erwartung berechtigt uns zunächst die Tatsache, daß bei Aufstellung des Voranschlags das tatsächliche Ergebnis der ersten Hälfte des Wirtschaftsjahres berücksichtigt werden konnte, so daß also für diese Zeit der Haushaltsplan mehr einem Rechenschaftsbericht, als einem Voranschlag gleicht und deshalb wohl als zuverlässig angesprochen werden muß. Nun ist ja freilich seit 1. Oktober eine gewaltige Steigerung der Ausgaben eingetreten, die im Voranschlag nicht berücksichtigt werden konnte. Allein die Mehrausgaben an Gehältern und Löhnen müssen für das halbe Jahr, ohne Einrechnung der Nachzahlung auf die Einreihung in die Ortsklasse A für die Zeit vom 1. Oktober 1921 ab auf 19,6 Millionen angenommen werden. Zu ihrer Deckung stehen an eigenen Einnahmen nur die Mehrerlöse aus den Tariferhöhungen zur Verfügung. Ich erwähnte bereits, daß in den letzten Tagen das Ergebnis der Einkommensteuer für das Jahr 1920 bekannt geworden ist. Der daraus nach dem Verteilungsgesetz zu errechnende Anteil der Stadt Karlsruhe stimmt ziemlich genau mit der Gewährleistungssumme überein. Die Befürchtung, daß er erheblich geringer sein werde, ist also nicht eingetroffen. Wenn er nun auch nicht höher ist als der gewährleistete Betrag, so darf daraus doch im Hinblick auf das Steigen der Einkommen geschlossen werden, daß er im Jahre 1921 die Summe, die im Voranschlag vorgesehen ist (29,9 Millionen), nicht unwesentlich überholen werde. Auch darf ich wohl auf den eben erschienenen Staatsvoranschlag für das Jahr 1922/23 hinweisen, der den Gesamtanteil Badens an der Reichseinkommensteuer auf 730 Millionen schätzt, also auf 288 Millionen mehr, als der gewährleistete Betrag ausmacht. Die Hälfte dieses Mehr wird auf die Gemeinden entfallen. Auch diese Schätzung für das Jahr 1922/23 läßt nach der Meinung des Herrn Finanzministers nicht ungünstige Rückschlüsse auf das Jahr 1921 zu. Ebenso erwartet der badische Finanzminister aus der Umsatzsteuer erhebliche Mehrerträge. Schlimmstenfalls muß die Zusage des Reichs, Zuschüsse zu gewähren, den Ausgleich bringen. Den gewünschten Vorschuß auf den erhofften Ueberschuß bezw. Zuschuß hat die Stadt Karlsruhe im wesentlichen bereits erhalten.

Es kommt hinzu, daß die anfänglich gehegten Befürchtungne um das Ergebnis der letzten Tarif- und Gebührenerhöhungen sich als übertrieben herausgestellt haben. Insbesondere hat bei der Straßenbahn der Januar eine Erholung in den Einnahmen gebracht, die den der letzten Tariferhöhung zugrunde gelegten Berechnungen im Enderfolg entspricht. Wir glauben deshalb, daß, wenn nicht neue unvorhergesehene Ausgaben nötig werden, der Haushalt der Stadt nicht nur auf dem Papier, sondern auch in der Wirklichkeit zur Not balancieren wird.

Dieses relativ erträgliche Ergebnis der Wirtschaft war nun freilich nur möglich bei äußester Beschränkung in den Anschaffungen und bei beharrlicher Sparsamkeit. Der Bürgerausschuß Karlsruhe hat gut daran getan, rechtzeitig

die Parole der Sparsamkeit

auszugeben und die Stadtverwaltung hat sie nicht nur als eine Redensart zum Fenster hinaus aufgefaßt, sondern war bestrebt, sie nach Möglichkeit in allen Teilen der Verwaltung zu verwirklichen. Ihre Durchführung bedeutete den Verzicht auf so manches, was man bisher für selbstverständlich gehalten hat, und dessen Vermissen recht schmerzlich empfunden wird, bedeutete Selbstbeschränkung und Selbstverleugnung aller Amtsstellen, sie setzt den festen Willen voraus, auch Widerwärtigkeiten zu überwinden und zwingt dazu, fest zu bleiben gegenüber den die eigene Empfindlichkeit manchmal recht schmerzhaft verletzenden Vorwürfen der Kleinlichkeit und dem bei jedem Sparversuch sofort auftauchenden Einwand des Sparens an falschem Orte, sie muß getragen sein von der Erkenntnis, daß die Gelegenheiten, im Großen zu sparen, recht dünn gesät zu sein pflegen, daß andererseits auch viele Kleinigkeiten zusammengenommen ein Großes ausmachen. Ich darf heute feststellen, daß es dank der eifrigen Mitwirkung aller Amtsstellen gelungen ist, in der Tat erhebliche Ersparnisse zu machen. Der Erfolg läßt sich bei den persönlichen Ausgaben ziemlich genau berechnen. In der Begründung zum vorgelegten Stellenplan ist mitgeteilt, daß sich der Beamten- und Arbeiterbestand der Stadt in 2 Jahren um 490 Köpfe, nämlich 225 Arbeiter und 265 Beamte verringert hat. Damit haben wir uns dem Ziele, den Personalstand auf den Friedensstand unter Berücksichtigung der inzwischen der Stadt zugewachsenen neuen Aufgaben zurückzuführen, genähert. Die

Personalverringerung

bedeutet bei den heutigen Löhnen und Gehältern eine jährliche Ersparnis von 12 Millionen. Daß sie erzielt wurde unter Wahrung aller der Stadt zuzumutenden sozialen Rücksichten, darf besonders festgestellt werden.

Auch für die Zukunft wird das Prinzip der Sparsamkeit unsere Gemeindewirtschaft beherrschen müssen. Es bedeutet nicht, daß man Notwendiges zu tun unterläßt oder nur mit unzulänglichen Mitteln ausführt. Auch die Stadt Karlsruhe wird vor der Inangriffnahme neuer Aufgaben, die ihre Entwickelung und das Wohl ihrer Einwohner fordern, nicht zurückschrecken dürfen. Mehrere Projekte für Erweiterungen unserer Werke werden noch diesen Bürgerausschuß beschäftigen. Ebenso wird der Bau von Wohnungen gewaltige Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Stadt stellen und eine weitere Ausgestaltung unseres Fürsorgewesens, namentlich in der Richtung der Tuberkulosenfürsorge, ist nicht zu umgehen. Das Sparprinzip hindert auch nicht, darauf bedacht zu sein, daß die Einrichtungen der Stadt möglichst vollkommen ihren Zweck erfüllen. Aber es erheischt, daß man genau und gewissenhaft prüft, ob ein gewünschtes Unternehmen in der Tat notwendig ist und ob der beabsichtigte Erfolg nicht auf andere, weniger kostspielige Weise erzielt werden kann und es verlangt, daß man die gesteckten Ziele mit dem möglichst geringsten Aufwand zu erreichen versucht.

Wenn keine anderen Gründe zum sparsamen Haushalten vorlägen, so müßte allein die Rücksicht auf gewaltige Verpflichtungen, die die fernere Zukunft der Stadt bringen kann, das Sparen erzwingen, ich meine die

von der Stadt im Jahre 1917 aufgenommene in Schweizer Franken rückzahlbare Darlehensschuld.

Sie haben vielleicht in den letzten Tagen gelesen, in welcher Weise die Gläubiger diese Schuld sich zu sichern suchen. Die Vorsorge für ihre Heimzahlung wird die Finanzpolitik der Stadt in den nächsten Jahren bestimmend beeinflussen müssen. Erstes Gebot ist, daß man die Zukunft nach Möglichkeit nicht weiter durch Anlehensaufnahmen belastet, d. h., daß man sich entschließt, auch solche Ausgaben auf die Wirtschaft zu übernehmen, die man früher unbesorgt der Deckung durch Anlehensmittel überlassen hätte. Darüber hinaus werden wir uns durch Ansammlung liquider Mittel in Fonds auf diese große Aufgabe vorzubereiten haben. Wenn wir so verfahren, dann hoffe ich, daß es gelingen wird, die Stadt vor Erschütterungen, wie sie da und dort aus anderen Gemeinwesen gemeldet werden, zu bewahren. Ich lade, Sie, meine verehrten Damen und Herren ein, den Stadtrat und die Stadtverwaltung in diesem Bestreben zu unterstützen."

Die Generaldebatte.

Zunächst spricht Stadtverordneter Rothweiler (Soz.) im Namen des Stadtverordneten-Vorstandes. Wenn ein Zusammenbruch der Gemeinde vermieden werden soll, darf es nicht mehr lange so weiter gehen. Das Anwachsen der Anleiheschuld ist bedenklich. Die Nachveranlagungen und Nachtragsumlagen müßten verschwinden. Dieses Ziel muß angestrebt werden, wenn wir wieder zu geordneten Verhältnissen kommen wollen. Die Belastung der Liegenschaften hat voraussichtlich ihre Höchstgrenze erreicht. Die Abhängigkeit vom Reich ist eine Gefahr für die Selbstverwaltung der Städte. Besonders ist eine wirkliche Kulturpolitik nicht mehr möglich. Redner befürwortet ein Zuschlagsrecht, das den Gemeinden seitens des Reiches gewährt werden soll. Es ist zu hoffen, daß die Einnahmen aus der Lustbarkeitssteuer so hoch werden, um aus ihnen den Zuschuß der Stadt für das Landestheater zu decken. Der Stadtverordneten-Vorstand erkenne an, daß der Voranschlag sparsam aufgestellt sei.

Stadtv. Rothweiler warnt davor, die Straßenreinigung noch weiter zu reduzieren. Die Einnahmen aus den wirtschaftlichen Betrieben der Stadt müssen gesteigert werden. Es haben nur 5 Betriebe Ueberschüsse erzielt, während 7 Zuschüsse erfordern, die wohl hauptsächlich durch die Verteuerung der Materialien entstanden sind. Der Redner tritt für die Außerhalbstellung der Betriebe aus dem Etatsrechte ein, die von ganz rechts bis ganz links gefordert werde. Der Ausbau unseres Verkehrswesens sei unbedingt erforderlich. Ueber den Straßenbahnbetrieb liegen große Klagen vor, denen abgeholfen werden muß. Der Tarif der Straßenbahn ist nicht mehr steigerungsfähig. Der Ausbau des Rheinhafens muß fortgesetzt werden; es müsse mit den Vorarbeiten für das 5. Hafenbecken wenigstens begonnen werden, um für den Fall größerer Arbeitslosigkeit Arbeitsgelegenheiten zu haben. Die Elektrizitätsversorgung ist sicher gestellt. Die Wohnungsnot ist noch nicht behoben. Der Neubau von Wohnungen muß gefordert werden. Das Bauprogramm der Stadt für 1922 muß fertig gestellt werden. Die Kulturpolitik der Gemeinde darf nicht zurückgestellt werden. In der Gesundheitspflege sei Karlsruhe ganz erheblich zurückgeblieben und muß reorganisiert werden. Der Zuschuß sozialer Natur sind hoch aber notwendig. Die Gründung eines Jugendheims dürfte erforderlich sein, wobei zu hoffen ist, daß auch die Stadt hierzu mithilft. Der Redner spricht zum Schluß die Hoffnung aus, daß es wieder vorwärts und aufwärts geht.

Stadtv. Pfeiff (Dem.) erklärt zunächst im Namen seiner Fraktion deren Zustimmung zu den beiden stadträtlichen Vorlagen, gibt dann rückschauend einen Ueberblick über die vom Bürgerausschuß geleistete Arbeit, tritt ein für die Beihaltung der Schwarzwaldgüter, solange die Milchknappheit anhält, fordert gleichfalls den Ausbau des Rheinhafens, welche Arbeiten Frankfurt und Mannheim bereits in Angriff genommen haben; nur müsse das Reich Karlsruhe dieselben Zuschüsse wie den vorgenannten Städte geben. Der Betrieb auf der südlichen Lokalbahnstrecke muß, wenn es nötig ist, ebenso rasch wie auf der nördlichen Bahn eingestellt werden. Der Redner geht dann auf seine in dem von uns gebrachten Artikel vorgetragenen Wünsche in Bezug auf Aenderung bei der Etatsaufstellung ein.

Stadtv. Breithaupt (Dn.) verbreitet sich über den Voranschlag und wünscht, daß wegen der Erhöhung der stadträtlichen Aufwandsentschädigungen der Bürgerausschuß ordnungsmäßig gefragt werde, bedauert, daß wiederum ein Defizit bei der Straßenbahn vorhanden ist, sagt einige Worte über die Lokalbahnfrage, hofft, daß im kommenden Jahr die wirtschaftlichen Verhältnisse sich bessern und drückt zum Schluß dem Oberbürgermeister und den übrigen Beamten den Dank für die gute Verwaltung aus.

Stadtv. Sturn (Ztr.) meint, wenn für die Aufstellung des Voranschlages ¾ Jahre Zeit gewesen sei, den Bürgerausschußmitgliedern eine einmonatige Studiumsfrist hätte gegeben werden müssen. Er tritt dafür ein, daß die Arbeiten des Voranschlags in der Weise vereinfacht werden, daß die einzelnen Betriebsetats in einer besonderen Kommission beraten werden. Endgültig müsse aber der Bürgerausschuß sich das Budgetrecht über die Betriebe vorbehalten. Bei Erneuerung des Theatervertrages müsse er im Gegensatz zu seiner Landtagsfraktion fordern, daß dabei ein Vorteil für die Stadt herausspringe. Bezüglich der Polizeilasten müßten Erleichterungen eintreten; er befürwortet Einführung einer Wirtschaftskontrolle in der Stadt, wodurch man zu überraschenden Ergebnissen kommen würde. Er geht dann auf den Stellenplan ein und meint, aus ihm ginge nicht hervor, daß die Stadt überall spare. In manchen Fällen sind Beamte innerhalb eines Jahres von einer Gruppe zur anderen gesprungen. Die Reichsbesoldung sei ein schlechtes Gesetz und weil dieses Gesetz schlecht sei, seien selbstverständlich die unteren Klassen in ihrer wirtschaftlichen Lage etwas zu bessern. Ginge das aber so weiter, so müsse man der Gruppe XIII noch einige Gruppen vorschuhen. Man könne sich nicht nach der Reichsbesoldungsordnung richten, wenn man in der Stellenliste Beamte in höhere Gruppen bringt. Er rügt, daß jedes Amt einen Vorsteher und außerdem, wenn Unterabteilungen bestehen, diese Abteilungen wieder einen Leiter haben, hält es für möglich, daß durch Stellenzusammenlegung Ersparnisse erzielt werden können. In ihrer jetzigen Form könne er der Stellenliste nicht zustimmen. Er stellt folgenden Antrag:

„Der Stellenplan der Stadt Karlsruhe richtet sich hinsichtlich der Einstufung in die Gehaltsgruppen zu unserem Bedauern nicht nach den bei den Reichsbeamten angewendeten Grundsätzen sondern geht teilweise weit darüber hinaus, während die Besoldungsordnung bezüglich der Ansetzung der Gehälter usw. jeweils eng der Reichsbesoldungsordnung angepaßt wird.

Schuld daran tragen neben dem zweifellos berechtigten Drängen der Beamten insgesamt nach Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage, das unselige Vergleichen der einzelnen untereinander, dann die das Budgetrecht des Bürgerausschusses beschränkenden Entscheidungen der Schlichtungsausschüsse, insbesondere des Landesschlichtungsausschusses, mancherlei sonstige Begünstigungen und Rücksichtnahme, vor allem aber die zwecks höherer Einstufung teilweise recht künstlich geschaffene Gliederung in Aemter und Abteilungen.

Die Zentrumsfraktion ist daher nicht in der Lage, den vorgelegten Stellenplan ohne weiteres gutzuheißen, sondern beantragt nochmalige Prüfung durch eine hierzu aus Mitgliedern des Stadterordneten-Vorstands und der Personalkommission zu bildende gemischte Kommission.

Die Fraktion leitet hier vor allem der Gedanke, der Stadtverwaltung den Vorwurf zu ersparen, daß sie nicht auf allen Gebieten die der Finanzlage entsprechende Sparsamkeit anwende.

Die Zentrumsfraktion erachtet zur Entlastung der städtischen Umlagezahler eine wesentliche Unterstützung der Stadt seitens des Reiches in Form von Ueberweisungen, Ersatzleistungen und Zuschüssen für unumgänglich notwendig. Die Fraktion wird die Stadtverwaltung in diesem Bestreben auch nach wie vor tatkräftig unterstützen. Sie kann sich aber nur dann einen ausreichenden Erfolg versprechen, wenn die Stadtverwaltung dem vorstehenden Antrag Rechnung trägt."

Darauf vertagte sich das Haus auf Mittwoch nachmittag 4 Uhr.

Turnen / Spiel / Sport.

— **Verfolgungsstaffel der Leichtathleten des Karlsruher Fußballvereins.** Wenn es die Boden- und Witterungsverhältnisse gestatten, eröffnen nächsten Sonntag die Leichtathleten des Karlsruher Fußballvereins ihren Leichtathletikbetrieb mit einem 5 Kilometer Staffellauf für 5 Mann beliebiger Wechsel auf der Aschenbahn des K.F.V. vor dem Fußballwettspiel K.F.V. — Phönix. Der K.F.V. verfügt dieses Jahr über ein vorzügliches Läufermaterial und wird sich an dem Lauf mit 3 Mannschaften und einer Damenstaffel mit der doppelten Teilnehmerzahl beteiligen. Die erste Mannschaft wird vom Mal starten, die zweite Mannschaft wird eine halbe Runde Vorgabe erhalten, die dritte Mannschaft wird 1½ Runden und die Damen 3 Runden Vorgabe erhalten. Es wird fraglich sein, ob diese Vorgaben aufgeholt werden können, aber sicherlich wird es eine ganz interessante Verfolgungshetze werden. Gw.

ks. **Kampfspiel-Opfertag.** Der Westdeutsche Spielverband hat auf seiner letzten Wahlversammlung in Duisburg beschlossen, zu den Deutschen Kampfspielen eine Fußballmannschaft und eine Athletik-Mannschaft zu entsenden. Letztere soll aus 15 Einzelläufern und einer Verbandsstaffel (25 Läufer) bestehen. Um die hierfür erforderlichen Mittel aufzubringen, ist der 30 April 1922 in Westdeutschland zum Kampfspielopfertag erklärt worden. An diesem Tage hat von allen im Reiche des W.S.V. stattfindenden Wettspielen der veranstaltende Verein 10 Prozent der Bruttoeinnahme an den Verband unter dem Kennwort „für die Kampfspielkas" abzuführen. Um der Bedeutung und dem Zweck des Tages gerecht zu werden, werden die Athletik-Ausschüsse ersucht, bei diesen Spielen nach Möglichkeit Staffelläufe einzulegen.

Bücherschau.

Musikalische Stundenbücher:

Robert Schumann, Frauen-Liebe und -Leben. Mit einem Vorwort von Walter Courvoisier. Drei Masken-Verlag, München;

Johann Seb. Bach, Sechs Sonaten und sechs Suiten für Violine und Violoncello solo. Herausgegeben und eingeleitet von Ernst Kurth. Drei Masken-Verlag, München.

Carl Maria von Weber, Lieder zur Gitarre. Ausgewählt, eingeleitet und herausgegeben von Ludwig Karl Mayer. Drei Masken-Verlag, München;

Max Weber, Die rationalen und soziologischen Grundlagen der Musik. Mit einer Einleitung von Prof. Dr. Theodor Kroyer. Drei Masken-Verlag, München;

Zeitgenössische Komponisten. Eine Sammlung, herausgegeben von Hermann Wolfgang von Waltershausen. Bd. XI **Giacomo Puccini** von Adolf Weißmann. Drei Masken-Verlag, München.

Brauns Lederfarbe **„Wilbra" färbt**
alte, unansehnliche Ledersachen wieder wie neu. In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
General-Vertreter u. Fabriklager: Herbert Blum, Karlsruhe i. Bad., Adlerstrasse 31. — Fernsprecher 4685.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Wie in den Vorwochen ist auch in der Berichtswoche eine Zunahme der unterstützten Erwerbslosen (von 1618 auf 1740) zu beobachten. Sie hat ihre Ursache vornehmlich in der vorübergehenden Einschränkung im Baugewerbe, aber auch in vereinzelten Entlassungen aus Betrieben anderer Berufsgruppen.

Der im allgemeinen noch ruhige landwirtschaftliche Arbeitsmarkt zeigt keine nennenswerte Veränderung. In der chemischen Industrie konnte ein Großbetrieb Neueinstellungen vornehmen.

Auf dem Gebiete der Metall- und Maschinenindustrie hielt sich die lebhafte Nachfrage nach Formern, Kernmachern und Eisendrehern auf derselben Höhe wie in der Vorwoche. Elektriker dagegen wurden wenig gesucht. Der Bedarf der Rastatter Industrie aus der Werkzeugbranche hielt an. Nach Beendigung des Schwarzwälder Uhrenstreiks bestanden Einstellungsmöglichkeiten für junge Burschen und Mädchen. Die Edelmetallindustrie arbeitete flott teilweise mit Ueberstunden.

Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe ist die Beschäftigungsmöglichkeit, insbesondere für Schreiner, zumal nach Beendigung der Aussperrung, erheblich.

Das Bekleidungsgewerbe forderte Schneider, insbesondere Großstückmacher in größerer Zahl an, während die Nachfrage nach Schuhmachern sehr zu wünschen übrig ließ.

Das Baugewerbe litt, wenn man von dem gut beschäftigten Glasergewerbe absieht, unter der Ungunst der Witterung.

Der Handel forderte an männlichen Kräften, insbesondere Spediteure, Eisenhändler und Versicherungsfachleute, an weiblichen Kräften Stenotypistinnen, in geringerem Umfange auch Verkäuferinnen an.

Das Gastwirtsgewerbe zeigte den bekannten Mangel an weiblichem Kochpersonal. Allgemein machen sich die Vorkehrungen für die Saison geltend.

Industrie und Handel.

Ziegelwerke Ludwigsburg A.-G. vorm. Ganzenmüller, Baumgärtner Ludwigsburg. Zu der Kapitalserhöhung um 1,60 Millionen Mark Stamm- und 500 000 Mark Vorzugsaktien auf 3.70 Millionen Mark berichtet die „Frankfurter Zeitung“, daß die Gesellschaft in dem zu Ende gegangenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 747 269 Mark erzielte. Der Umsatz sichere einen angemessenen Nutzen. Auch in der kommenden Zeit sei mit Nachfrage zu rechnen. Man müsse für den weiteren Ausbau des Unternehmens eine Kapitalserhöhung vorschlagen, die zum Erwerb des Ziegelwerks Hainleiter G. m. b. H. in Fellbach dient, dessen Eigentümer nur Barzahlung erhält mit der Vereinbarung, daß er bei der nächsten Kapitalserhöhung einen entsprechenden Posten der neuen Aktien zu pari erhalte. Außer für Investitionen in dem Ludwigsburger und dem Fellbacher Werk soll die Kapitalserhöhung für etwaige Arrealerwerbe zur Erlangung weiterer Lehmreserven dienen. Von den neuen Aktien sollen 800 000 Mark den Aktionären im Verhältnis von 2:1 zu 170 Proz. angeboten werden. Der Uebernahmekurs beträgt 145 Proz. Der Rest der Aktien, soweit er nicht von Hainleiter übernommen wird, bleibt zur freien Verwertung des Unternehmens, das in der Hauptsache Dachdeckungsmaterial liefert, hat Aussicht auf erhebliche Lieferungen für das Wiederaufbaugebiet. (Eig. Drahtber.)

— **Eisenwerk St. Ingbert.** Das Werk, dessen sämtliche Aktien sich in französischen Händen befinden, beabsichtigt die Wiederinbetriebnahme ihrer seit langer Zeit stillgelegten modernen Drahtzieherei. (Eig. Drahtbericht.)

Verein Deutscher Herdfabrikanten Düsseldorf. Der Verein Deutscher Herdfabrikanten in Düsseldorf erhöht mit Wirkung vom 2. Februar seine Aufschläge für Herde um 30 auf 70 Proz.

Bahnbedarfsfabrikationsunternehmen in Straßburg-Neudorf. Mit 3,30 Millionen Francs Aktienkapital wurde unter der Firma Société Alsacienne de Waggonage et Material de Travaux Publics ein neues Unternehmen gegründet. (Eig. Drahtber.)

Bürsten- und Pinsel-Spezialmaschinenverband in Leipzig. Der Verband beschloß die Neufestsetzung der Mindestpreise sowie Umwandlung des Verbandes in ein Preis- und Lieferungskartell. Für In- und Auslandsgeschäfte nach Hoch- und Mittelvalutaländern soll nur in der Währung des betreffenden Landes fakturiert werden. (Eigener Drahtbericht).

Börsenberichte.

Frankfurt, 7. Febr. Abenddevisen. Brüssel 1630, Holland 7525, London 875, Paris 1705, Schweiz 3950, Newyork 201,50. Tendenz unverändert, geschäftslos.

Berliner Börse vom 1. Februar. An der Börse war wiederum die Spekulation auf sich angewiesen, da sich das Privatpublikum infolge der Verkehrsunterbindung kaum nennenswert am Geschäft beteiligen kann. Aus den vorliegenden Nachrichten über den Ausstand im Reich und in Berlin glaubt die Spekulation jedoch Hoffnung auf die baldige Beilegung schöpfen zu dürfen. Wieder waren die Montanwerte und zwar oberschlesische, sowohl als auch westdeutsche bevorzugt, so daß sich Kurssteigerungen von 30, vereinzelt bis zu 70 Prozent für Laurahütte sogar von 250 Proz. ergaben. Harpener, Mannesmann und Phönix hatten recht lebhaftes Geschäft. Daneben stiegen auch Kaliaktien um ungefähr 50 Proz. weiter, woran auch die entsprechenden freien Verkehrswerte ihren Anteil hatten. Auf den übrigen Gebieten hielten sich die Kursgewinne ungefähr im Ausmaße der am Montanmarkt eingetreten. Hier waren besonders Görlitzer Maschinen, Stöhr, Deutsche Waffen und Bergmann Elektrische bevorzugt, wogegen Augsburg-Nürnberg sich wesentlich niedriger stellten. In Schiffahrts- und Bankaktien waren die Kursbesserungen wesentlich geringer. Heimische Renten still, ausländische behauptet. Ungarn teilweise höher. Devisen bei kleinen Umsätzen wiederum fest.

Notierungen der Berliner Börse vom 7. Febr.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	6	7		6	7		6.	7.
Accumulat.	840.-	850.-	Feldm. Papier	830.-	849.-	Mix & Genness	556 -	602.-
Adler. Klever	545 -	553.-	Felten & Guill.	935.-	980.	Fr. Meguin & Co.	—.-	698.-
Adl. & Oppenh.	1450.-	1430	Filt. Ma. Enz.	1450.	1411.-	Neckarsulmer		
Alexanderw.	540.-	548.-	Friedr.-Hütte	—.-	—.-	Fahrzeuge	1144.-	1160.-
A. E. G.	655 -	656.-	Gaggenau Eis.	849.-	849.-	Ober-Eisenb.	920.-	995.-
A.-G. f. Anil.-			Gasmot. Deutz	730.-	729.-	.. Eisen-Ind.	765.-	—.-
Fabrikation	549.-	550.-	Gelsenk. Berg	883.-	895.	.. Kokswerk	1825.-	1850.-
Aluminium	—.-	—.-	Gelsenkirch.			Oren. & Kopp.	932.-	960.-
Anglo C. G.	1270.-	1325.-	Gußstahl	799.75	—.-	Phön. Bergw.	991.-	1045.-
Augsbg. N.M.	1200.-	1072 -	Gensch. Waff.	630 -	701.-	Rhein. Metall	484.-	530 -
Bad. Anilin	605.-	621 -	Goldsch. Esg.	1088.	1110.	Rhein. Stahl	1040.50	1100.-
Bergm. Elekt.	860.-	890 -	Görlitz Masch.	860 -	930 -	· Braunkohl.	1220.-	—.-
Berl. Anh. Ma.	660.-	669.75	Gritzn. Masch.	1100.-	1128.	Romb. Hütte	749.	753.-
Berl. Masch.	1080 -	1070.	Grün & Bilfing	—.-	—.-	Riebeck Mont.	1365.-	1450.-
Bing. Nürnbg.	535.-	538.-	Hann. Masch.	2750.-	2775 -	Rütgerswerk	865 -	860.-
Bismarckh.	2430 -	—.-	Hann. Wagg.	950.-	937 -	Rositz. Braun-		
Bochum. Guß	955.-	1050.-	Harp. Bgb.	1495.-	1525.-	kohlen	1098.-	1060 -
Böhler Stahl	1200.-	1210.	Hartmann			Sachsenwerk	526.-	529 -
Brem. Vulkan	1350.	1360.-	Maschinen	815 -	840.-	Sarotti	—.-	1060 -
Brown Boveri	—.-	—.-	Hasper Eisen	—.-	—.-	Schuck. Nbg.	612.-	614 -
Buderus	850.-	858	Hirsch Kupfer	720 -	730.-	Siem. & Halsk.	810 -	815 -
Chem. Grieh.	700.-	715	Hirschb. Leder	1100.-	1200.	Sinner	725.-	746.-
Chem. Fabrik			Höchst. Farb.	554 -	562.-	Steaua Rom.	—.-	—.-
Heyden	725.-	740.-	Hösch	1090.-	1140.-	Stett. Vulkan	1258.	1385.-
.. Albert	1438.-	1450 -	Hohenlohe	835.	875.	Stoewer	1035.-	975.-
.. Weiler	535.-	545.	Ilse Bergbau	1149 -	1230.	Stollbg. Zink	1075	1095.-
Daimler	494.-	500 -	Kali Ascherl.	915.-	937 -	Türk. Tabak	3150.-	—.-
Dessauer Gas	514.-	515.-	Karlsr. Masch.	850.-	885.-	Union-Werke	—	
Dt. Lux. Bgw.	855.-	874.-	Köln-Rottweil	799.50	829.-	Berl. Mannh.	740.-	744.-
· Eisenbahn			Kollm & Jourd	825.-	840.-	Varzin. Papier	835.-	850 -
Stg.-Bruchs.	645.-	—.-	Kostheim Cell.	519.-	518.	Vogtl. Masch.	483 -	505.-
· Erdöl	1930.-	1310 -	Kyffhäuserb.	442 -	—.-	Dtsch. Nickel	1375.-	1346.-
· Gußstahlkugel	565.-	588.-	Lahmayer.	444 -	458.	.. Gl. Elberf.	2130 -	2198.-
· Kaliwerke	1565.-	1650.-	Laurahütte	1240.-	—	.. Stahl Zyp.	4005.-	4010.-
· Steinzeug	—.-	899.	Leopoldshall	3650.-	3650.	Wandererw.	1460 -	1460 -
· Waffen	1310 -	1375.-	Linde Eism.	615.-	620 -	Westeregeln	2445 -	2400.-
· Eisenhdlg.	919 50	906.-	Linoleum Max	681.	701.-	Zellst. Waldh.	715 -	735.-
· Wollwaren	842.-	810.-	Carl Lindström	768.-	780.	Zellst. Aschaffenbg.	818.-	800.-
Dynamit Trust	680 -	700.-	Löwe Werkzg.	829.-	834.-	Zellstoff-Ver.		
Dürkopp-Werke	863.-	883.-	Linke & Hoffm.	901.-	834.	Dresden	—.-	—.-
Elberf. Farbf.	563.-	570.50	Lothr. Zement	833.-	830.-	Dtsch. Petrol.	1800.-	1812.-
Elekt Licht u. Kraft	490.-	493.50	Lothr. Hütte	752.-	795.-	Pomona	6500.-	6900.-
Eschw. Bergw.	758.-	770.-	Lüdenscheid	801.	811.-			
FaberBleistift	—.-	—.-	Mannesmann	1345.-	1475.-			

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Barm. Bankv.	261.-	261.-	Otavi-Anteile	852.-	835 -	Argo-Dpfsch.	—.-	—.-
Berl. Hdlsges.	525.-	520.-	.. Genuß	825.-	740.-	Dt.-Austral.	520.-	518 -
Comm.- u. Disk. Bank	301.-	302.-	**In- u. ausl. Eisenb.-Aktien**			Hbg. Packetf.	407.-	407 50
Darmst. Bank	300.-	304 -	Schantungb.	487.-	495.-	.. Südameri.	728.-	748 -
Deutsch. Bank	476.-	479.50	Gr. B. Straßb.	—.-	—.-	Hansa Dpfsch.	340.-	345.-
Disk.-Komm.	410.-	410 50	Baltim.-Ohio	705.-	690.-	Nordd. Lloyd	302.-	297.-
Dresd. Bank	320 -	320.-	Heinr.-Bahn	—.-	—.-			
Mitteld. Kreditb.	287.	283.-	Orientbahn	—.-	—.-			
Nationalbank	306	311.50	Südd. Eisenb.	340.-	360.-			
Oest. Kredit	80 1/8	80 3/8						
Reichsbank	196	195.-						

Frankf. Börsenbericht v. 7. Febr. Bezeichnend für die an der Börse herrschende Geschäftsstille ist es, daß immer nur wenige Devisen in regerem Verkehr sich bewegten und Spezialpapiere bevorzugt waren. So hatten im Frühverkehr Ronneberg Geschäft. Die Kurse stellten sich auf 1225 bis 1250. Ebenso wurden Gebr. Fahr stärker gehandelt 600 bis 605. Es sind ferner anziehende Kurse zu nennen Rhenania 975, Kraichgau Maschinen 270, junge Ufa 210, Benz 575, Inag 825, Deutsch Petroleum 1850. Die Haltung am Montanaktienmarkt war nicht ganz einheitlich. Stärker gefragt waren bei erster Notiz Oberbedarf, welche mit 950 einsetzten. Höher stellten sich Laurahütte, für welche größere Auslandskäufe vorlagen: 1500, Harpener, Phönix waren ebenfalls fest, ferner Autowerte. Unter variabeln Werten kam es bei freundlicher Stimmung auch bei Zuckeraktien zu Notizen. Badische Zucker unter Berücksichtigung des Devisenabschlags 775, Frankenthal 764 exkl., Kali Westeregeln anziehend: 2500. Maschinen Eßlingen 895, Krauß Lokomotiven 950, Maschinen Karlsruhe 875 gehandelt. Im weiteren Verlaufe machte sich eine mäßige Aufwärtsbewegung in chemischen Aktien geltend, wo Holzverkohlung bevorzugt blieben: 200. Beschäftigt traten Elektrizitätswerte hervor.

Das Geschäft am Einheitsmarkt war ruhig bei fester Haltung. Metallbank 969, Berliner Handelsgesellschaft 530, konnten anziehen. Gesucht waren 3prozentige Reichsanleihe 109½. Valutapapiere wenig gehandelt und waren im Einklang mit dem Devisenmarkt schwächer. Der Dollar wurde mit 202 bis 200 genannt. Oesterreichische Kreditanstalt 81. Die Börse schloß mit fester Tendenz besonders am Montanmarkt anziehend. Privatdiskont 4½ Prozent.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 7. Febr.

Bank- und Industrie-Aktien.

	6.	7.		6.	7		6	7.
Bad. Bank	461.-	472.-	Harp. Bergb.	1485.	1580.-	.. Gritz. Durl.	1100 -	1150.-
Darmst. Bank	295.-	303.-	Laurahütte	1215 -	1615.-	M.F. Haid & Neu	774	740.-
Dtsch. Bank	481 50	489.-	Aschbg. Zellst.	806.-	—.-	M.F. Karlsruh.	870	900 -
Disk.-Gesell.	408.-	408.-	Grün & Bilfg.	635.	635 -	Mot. Oberursel	680	670.-
Dresd. Bank	316.-	326 -	Cem. Heidelbg.	756 -	777.-	Schl. & Co. Hbg.		—.-
M.-D.-Creditb.	285.-	290.-	Bad. Anilin	598.-	613.-	Schuhf. Herz	499.-	490.-
Oestr. Ländbk.	190 -	194 50	Scheideanst.	1848.-	1828.-	Els. B. W. Kehl	870.-	—.-
Pfälz. Bank	56 -	56.-	Höchst. Farb.	554 -	561.-	Sp. Ettlingen	1775.-	1850.-
Rh. Kreditbk.	296.-	265.-	Rütg. Werke	857	870.-	U.-fab Furtw.	—.-	760.-
Südd. Dis. Ges.	350.-	360.-	El. Licht, Kraft	476.-	500.	V. Fuchs Hbg.	757 -	765 -
Wiener Bank	57.-	—.-	Jungh. Gebr.	548 -	578	Z.-fbr. Waldh.	730 -	740.-
Württ. Notbk.	—.-	—.-	Adl. & Oppenh.	—.-	1320 -	Z. fbr. Wagh.	765 -	†775.-
Boch. Gußst.	—.-	1062.-	M.-F. Badenia	618	615 -	.. Frankthal	741	†789.-
Gelsenk. Bk.	890.-	900.-	.. Durlach	760.-	758.-	Benz-Motoren	550.-	575.-

† exkl.

Festverzinsliche Papiere.

	3.	7.		3.	7.
5% Dtsch. Schatzanw. Serie I	—.-	—.-	3% Dtsch. Reichsanleihe	108 75	109 [illegible]
5% " " " II	100 -	100.-	Deutsche Prämienanleihe	78.75	79 25
5% " " " III	100.-	100.-	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—	—.-
4½% " " " IV-V	86.-	85.90	5% " " 1922	100 10	125 -
4½% " " " VI-IX	76.10	72 10	4% Preußische Consols	71 10	71 25
4½% " " " 1924	96.20	95.10	3½% " "	59 70	60 -
5% Reichsanleihe	77 50	77.50	3% " "	50.90	57 20
3% "	87 75	87.40	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	77.50	77 60
4½% "	72.30	72.20			

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 7. Febr. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	6. 2. 22 Geld	6. 2. 22 Brief	7. 2. 22 Geld	7. 2. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	6. 2. 22 Geld	6. 2. 22 Brief	7. 2. 22 Geld	7. 2. 22 Brief
Antw.-Brüssel	1618.30	1621 70	1619 30	1622 70	Norwegen	3276.80	3283 20	3256.70	3263 30
Holland	7567.40	7581 60	7532 40	7537 60	Schweden	5229 70	5240 20	5189.80	5200.20
London	877.10	878 90	875.10	876 90	Helsingfors	—.-	—	—	—.-
Paris	1705.20	1708 80	1703 20	1706.80	New-York	202.70	203.30	201.20	201.80
Schweiz	3981.-	3989 -	3946	3954.-	Wien (altes)	—	—	—	—
Spanien	3014.40	3020.60	3096.90	3103 10	D.-Oestr. abg.	6 74	6 76	6 60	6.64
Italien	949.	951.-	951.50	953.50	Budapest	30 72	30 78	31 21	31.29
Lissabon-Op.	—	—	—.-	—	Prag	380.10	380 90	378 60	379.40
Dänemark	4153.30	4161.70	4115 80	4124 20	Sofia	—.-	—.-	—.-	—.-

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 7. Februar. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	6. 2. 22 Geld	6. 2. 22 Brief	7. 2. 22 Geld	7. 2. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung	6. 2. 22 Geld	6. 2. 22 Brief	7. 2. 22 Geld	7. 2. 22 Brief
Amsterdam fl.	7567.40	7582.6	7517 45	7532 55	New-York $	202.79	203.21	201 79	202 21
Brüssel Antw.	1633.35	1636 65	1628 35	1631 45	Paris Fr.	1704.25	1707.75	1699.25	1702 75
Kristiania Kr.	3271.70	3278 30	3281.70	3288 30	Schweiz	3986.	3994.	3943.35	3951 45
Kopenhag.	4140 85	4149 15	4120.85	4129 15	Spanien Ps.	3121.85	3128.15	3106.85	3113.15
Stockholm	5234.75	5245 95	5203.75	5213 25	D.-Oestr. abg.	6 83	6.84	6 78	6.82
Helsingfors	403.05	403.95	397.60	398.40	Prag Kr.	390.10	390.90	379.60	380.40
Italien L.	947 05	948.9	954.	956 -	Budapest	31.16	31.24	30 96	31 04
London Pf.	880.10	881.90	875 10	876 90	Bulgarien	136 35	136 65	136.35	136 65

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 7. Februar. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	6. 2. 22	7. 2. 22		6. 2. 22	7. 2. 22
Holland	190.-	190 25	New-York	510.25	511.-
Deutschland	2 51	2 53½	Agram	1.70	1.65
Wien	0.17	0 17	Warschau	0 15	0 16
Prag	8.85	8 65	Kopenhagen	131 -	131 50
Paris	42.95	43 20	Stockholm	104 -	107 -
London	22 08	22 13	Kristiania	83.	82 50
Italien	22 80	24 20	Madrid	78.60	78.50
Brüssel	40 90	41 20	Buenos-Aires	185.-	182.50
Budapest	0.77	0 77			

CARL LASSEN
INTERNATIONALES SPEDITIONSHAUS
Karlsruhe i. B.
KAISERSTR. 73. FERNSPR. 4948, 4949, 4950
SPEDITION · SCHIFFAHRT
LAGERUNG
ASSEKURANZ

Haaseneck
Trotz Bahnstreiks traf heute unter schwierigsten Verhältnissen
die **Tombico Jazz-Kapelle** ein.
Täglich nachmittags (4 Uhr-Tee).
Haaseneck

Danksagung!
Für die uns anläßlich unseres 24jährig. Stiftungsfestes übersandten Gaben zur Tombola sprechen wir allen Spendern und Gönnern den verbindl. Dank aus. 1949
Verein der Köche Karlsruhe
Zweigverein des Internationalen Verbandes der Köche Sitz Frankfurt a. Main.

Altes Silber u. Gold Platin Brillanten
kauft zu den allerhöchsten Preisen
Emil Feißkohl
Juwelier 780
Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 67.

Möbel aller Art
ganze Einrichtungen, sowie einzelne Möbelstücke wie Betten, Matratzen, Federbetten, Teppiche all. Art, kauft fortwährend zu hoh. Tagespreisen. B3031
Glotzer, Zähringerstr. 53a, Tel. 3488

Wäsche-Geschäft Beidek
13 Wilhelmstraße 13.
Während der weißen Woche ich günstige Kaufgelegenheit in Wäsche jeder Art u. Strümpfe. Auch Maßanfertigung auf Bestellung. B3318

Gold-, Silber-, Platin-Gegenstände, Brennstifte, Gebisse, gut erhaltene Uhren kaufe fortwährend zu höchst. Tagespreis. B3930
L. Taeliacker, Uhrmach. Hebelstraße 23, gegenüber Kaffee Bauer.

Tüchtige, junge Damenschneiderin nimmt noch einige Kund. an. Ang. u. Nr. B4856 an die „Bad. Presse“.

Pianos
gute Auswahl, nur Qualität, trotzdem jetzt noch billig.
Th. Kaefer 1843
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24.

Münchener Orient-Teppichhaus.
Bin nächster Tage vorübergehend dort u. suche infolge dringendem Bedarf von Privaten und Händlern zu unübertroffenen Preisen 481
Perser Orient-Teppiche
zu kaufen. Für seltene Exemplare spielt Preis keine Rolle. Offerte mit Größe u. mögl. Preisangabe erwünscht unt. M. N. E. 5031 an Ala-Haasenstein & Vogler, München. Strengste Diskretion.

Verbessern Sie Ihre Schrift!
Lessingstr. 78 III Fachlehrer Buck, Telefon 1295.

Zuschneide-Kursus beginnt jed. Monat 1. u. 16. J. Weber, Zuschneideich. Hirschstr. 28. 1445

Email-Herde
lackierte Herde
Garantie für Brennen und Backen, kleine Herde für Notwohnung, Gasherde, Waschkessel mit Feuerung billigst. Teilzahlung gestattet. Reparaturen, Ersatzteile etc. Herdschiffe.
Gartenstraße 10, Hof, Nähe Ortskrankenk. Ph. Kranz. 45

Mord's
sichere, erstaunliche, hochwichtige Aufklärungen in allen Lebensfragen durch Schicksalsprognose. Berechnungen nach Schriftprobe u. Geburtsdatum. Streng reell! Viele Dankschreiben!
Barkow, Hannover-Wülfel, D. 65. A4278

Stühle
werd. geflochten, repariert und aufpoliert. B443
Götz, Schillerstr. 31, Ht.

American-Line.
Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg-New York.
Passagierdampfer:
Dreischraubendampfer „Minnekahda“ 15. Febr.
Doppelschraubendampfer „Haverford“ 1. März
„Mongolia“ 15. "
Dreischraubendampfer „Minnekahda“ 29. "
Doppelschraubendampfer „Manchuria“ 12. April
„Mongolia“ 26. "
Dreischraubendampfer „Minnekahda“ 10. Mai
Frachtdampfer
Hamburg-Baltimore, Boston, Philadelphia usw.
Auskunft erteilen A4058
Amerikanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Hamburg, Börsenbrücke 2.
Vertr.: Arthur Bähr sen., Kaiserstr. 215, Karlsruhe.

Friedrich Mehr
Anfertigung eleganter Herrengarderobe
nach Mass
Baumeisterstr. 18 II. Karlsruhe Restaurant Ziegler
Mäßige Preise. 1048

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Die lebende Wand.

Von Richard Washburn Child.

Autorisierte Uebertragung aus dem Amerikanischen von Lise-Landau.

(37. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Irgend etwas passiert," sagte sie wieder und wieder. Und ich glaube, weil sie so nervös und verängstigt war, konnte sich ihr Körper gar nicht erholen und wurde von Tag zu Tag schwächer. Sie pflegte an ihrem Fenster, von dem aus man den Abhang hinunter bis zum Fluß sah, zu sitzen, das Kind im Schoß, und hinauszublicken in den schmelzenden Schnee oder späterhin auf die ersten grünen Halme der Wiesen zwischen den zwei Fabriken, die an den beiden Enden des Tales lagen. Und da konnte ich bemerken, wie müde und still ihr Gesicht war, wenn es auch sofort heiter wurde, so wie sie die Stimme des Richters hörte, der zur Vordertür hereingekommen war.

Dann endlich kam eine Nacht, deren ich mich noch sehr deutlich erinnere. Es war beinahe Vollmond, in den ersten Tagen des April; aber ein starker Wind hatte eine Menge Wolken über den Himmel getrieben. Gegen zehn Uhr ungefähr — ich war kurz vorher zu Bett gegangen und eben eingeschlafen — da hörte ich Schreien — furchtbares Schreien. Und mir schien, als sei es das Schreien einer Frau.

Ich sprang auf, riß das Fenster auf und versuchte, durch die Nacht auf den Fluß hinüber zu sehen. Ich hörte, wie etwas ein oder zweimal im Wasser aufplatschte, und dann war alles still — still wie das Grab.

Sie wissen wohl, wie einem zumute ist, der so plötzlich aus dem Schlaf geweckt wird. Wenn's draußen auch ganz mild war, und wenn ich auch nie furchtsam gewesen bin, so zitterte ich doch wie ein Blatt Papier. Es dauerte ein paar Minuten, bis ich die Empfindung los wurde, daß da jemandem die Kehle durchgeschnitten worden ist. Dann fiel mir ein, daß sich, wie ich gehört hatte, Banden von Strolchen auf dem Wasser jenseits des ersten Wehrs in Booten herumtreiben sollten, so bald es anfing, warm zu werden. Als ich aber noch einmal hinaus horchte und merkte, daß sonst niemand im Hause sich regte, da sagte ich mir, daß im Halbschlaf meine Ohren das Geräusch übertrieben laut gehört hätten. Aber grad, als ich das Fenster wieder schließen wollte, kam der Mond hinter einer Wolke klar hervor, und eine Minute lang zog sich ein breites Lichtband über den Abhang bis hinter den Stall zwischen den alten, knorrigen Apfelbäumen. Zwischen diesen Bäumen aber wurde eine ganze Anzahl wunderlich aussehender Schatten sichtbar, und am wunderlichsten war der eine

Dieser eine Schatten unterschied sich von den anderen, weil er nicht stillstand wie sie, sondern bald hierhin bald dorthin ging, dann wieder wie ein Frosch über das Gras zu hüpfen schien — manchmal aufrecht wie ein Mensch und dann wieder auf allen vieren wie ein Tier. Endlich richtete er sich auf und lief von Baum zu Baum in schwingendem, raschem Zickzack. Ich konnte jetzt erkennen, daß es ein Mann war, aber ums Leben wollte mir nicht einfallen, wo ich was ähnliches schon mal gesehen hatte. Da schob sich eine Wolke vor den Mond; und die Nacht war wieder schwarz wie Sammet.

Glauben Sie mir — ich verbrachte eine schlaflose Nacht! Vielleicht hat mir's der Richter angesehen. Denn als er am nächsten Morgen von seinem täglichen Spaziergang kam und sehr ernst und feierlich und bekümmert aussah, da blickte er mich erst eine Minute lang starr an, ehe er sagte:

„Margaret," so sagte er, „Sie sehen überarbeitet aus!"

„Ih wo denn, Herr Richter," sag' ich, und schämte mich, von der ausgestandenen Angst zu erzählen.

„So, na, es ist mir lieb, das zu hören," meinte er. „Ich wollte Sie nämlich gerade fragen, ob Sie noch eine Pflicht auf sich laden die Pflege des Kindes ganz und gar übernehmen wollen?"

„Des Kindes!" ruf' ich. „Ist was mit Mrs. Colfax passiert?"

„Nein," entgegnete er ein wenig erregt, „aber ich will sie heute in ein Sanatorium schicken. Ich hoffe, es ist noch nicht zu spät. Der Arzt hatte es schon seit langem angeraten. Meine Frau ist einem Nervenzusammenbruch nahe; die Sorge um das Kind soll ihr abgenommen und es soll Ihrer Pflege anvertraut werden, wenn sie fort ist."

Ich glaube, ich bin ein wenig zusammengefahren. Ich dachte an das Schreien. Ich hatte es noch ganz deutlich im Ohr — das furchtbare, furchtbare Schreien auf dem Flusse.

„Wenn sie fort ist" flüsterte ich.

„Jawohl," meinte er. „Was ist Ihnen denn? Sie hatten von dem Plan ja schon gehört!"

„Aber diese Eile, Herr Richter," bemerkte ich. „Warum muß denn das so schrecklich eilig geschehen?"

„St — nicht so laut," gebot er. „Sie werden's ja doch bald genug erfahren; so kann ich's Ihnen lieber gleich sagen. Aber ihr darf davon nichts zu Ohren kommen; das muß unbedingt vermieden werden, solange sie hier ist. Etwas Furchtbares ist geschehen — in dieser Nacht geschehen Kaum zweihundert Meter von diesem Hause entfernt. Eine Frau ist ermordet worden."

„Eine Frau!" rief ich. „Wer ist's?"

„Sie hieß Mary Chalmers", antwortete der Richter. „Sie war Schauspielerin. Sie und ihr Mann und ein Baby waren von Newyork gekommen. Beim Morgenanbruch hat einer der Fabrikwächter sie am Wehr gefunden. Ein gekentertes Boot trieb in der Nähe. Das Baby hatte sie schlafend in der Pension, in der sie wohnten, zurückgelassen, und es wird behauptet, der Mann hätte erzählt, er wolle mit seiner Frau rudern gehen. Er hatte getrunken gehabt. Man verhaftete ihn, als er eben versuchen wollte, den ersten Frühzug zu erreichen, und er war noch so benebelt, daß er nur immer und immer ...te, er könne sich nicht entsinnen, wo er gewesen war. Er behauptet, er sei nicht schuldig und hat sich einen Anwalt kommen lassen. Der Kriminalbeamte ist zu dem Wehr hinunter gegangen. Das ist die ganze Geschichte, von der meine Frau unbedingt nicht erfahren darf. Den Mann wird man jedenfalls in Untersuchungshaft behalten. Es sieht schlimm für ihn aus, und wenn es zu einer Verhandlung kommt, werde ich sie zu führen haben. Meine Frau muß so lange fortbleiben, bis alles erledigt ist. Diese erschütternden Aufregungen müssen ihr erspart werden."

„Hat jemand gestern nacht vom Wasser her Schreien gehört?" fragte ich so unbefangen ich konnte.

„Ja, verschiedene haben es gehört," entgegnete er.

Ich fühlte mich sehr erleichtert durch die Antwort, denn ich hatte eine Scheu davor, als Zeugin geladen zu werden und war fest entschlossen, wie's auch kommen mochte, nichts zu sagen. „Was man morgen sehen wird, und was man gestern nicht gesehen hat, braucht einen nicht zu kümmern," pflegte Mrs. Welstoke immer zu sagen. Jetzt fielen mir ihre Worte wieder ein, und sie schienen mir sehr weise. Und doch habe ich mich nachher oftmals gefragt, ob ich, wenn ich von dem Wesen gesprochen hätte, das ich nachts im Obstgarten wie einen Frosch hab' herumhüpfen sehen, durch meine Aussage das böse Schicksal nicht hätte abwenden können.

Am selben Nachmittag noch wurde meine Herrin, trotz ihres sanften Widerstrebens, vom Richter und Dr. Turpin, den ich stets als einen alten Schafskopf in Erinnerung behalten habe, zur Bahn gebracht. Eine der Nachbarinnen, die mit ihrem jetbegangenen Kleid wie ein Karusselpferd klimperte, sollte Mrs. Colfax in das Gebirgssanatorium begleiten, so als eine Art Gesellschafterin. Als endlich all die Aufregung, die diese Abreise mit sich brachte, vorüber war, als die alten Wagentüren zugeschlagen waren und das Wiehern der Mietspferde verhallte, da blieb ich allein mit der kleinen Julianna und dem Richter.

Das Kind lag auf seinem nackten, vollen Rücken und stieß mit seinen Füßchen nach mir, als sein Vater zu uns ins Zimmer trat.

Fortsetzung folgt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verlust sagen wir herzlichsten Dank. 1951

Karlsruhe, den 7. Februar 1922.

Familien Zeumer u. Diete.

Suche für baldigst verläßl., ehrl.
Stütze od. Kinderfrl.
z. Mithilfe im Haush. u. Beaufsichtig. m. ¾jährig. Kindes. Etwas Kochen u. Nähen erwünscht. Hoher Lohn u. Fam.-Anschl. Ausführl. Offerten mit Gehaltsangabe an 87a
J. Betz, Konditorei, Landau, Pfalz.

Kindergärtnerin
auf sofort gesucht zu 2 Kindern zwischen 4 und 7 Jahren. B4806
Dr. Koellreutter. Kaiserallee 34.

Tüchtig., erfahrenes
Alleinmädchen,
das perfekt bürgerlich kochen kann, bei hod. Lohn und guter Verpflegung auf 15. Februar gesucht. 1937
Scharff. Amalienstraße 24, 1.

Dienstmädchen
auf 1. März oder April gesucht. Angebote unt. B4795 an die Bad. Presse.

Gut empfohlenes
Mädchen
das kochen kann, per sofort gesucht. 1938
Schwarz, Kaiserstr. 150, III.

Fleißiges, ehrliches
Mädchen
für häusliche Arbeiten ab 15. Februar gesucht.
Bäckerei Greulich, Lachnerstr. 22.

Mädchen, jüngeres, für Hausarbeiten sofort oder 15. F br. gesucht. Delikatessengeschäft Bernhardstr. 11. B8275

Tüchtig., braves **Mädchen**
auf sof. od. 15. Febr. bei guter Kost und hohem Lohn gesucht. B2797
Werderstr. 45, 1. St.

Grammophon

Apparate:
Echte Gramolas
Elektr. Grammophone
Platten:
Berühmte Künstler
Neueste Tänze
Grammophon-Abteil. des Pianolagers
H. Maurer
Kaiserstr. 176, Ecke Hirschstr.
1827

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Kinderbetten, Kinder-Matratzen, Kinder-Steppdecken, Kinderkissen, Kinder-Deckbetten
in größter Auswahl
:: sehr preiswert. ::
Kinder-Holzbettstellen.
Besichtigung erbeten.
Betten-Spezial-Haus
Buchdahl,
Karlsruhe,
Kaiserstr. 164. Nähe Post.

Versteigerung!
Morgen, Donnerstag, mittag 2 Uhr, Ettlingerstr. 1. Eing. Baumeisterstraße 2, S ock ganze Haushaltung inf. Wegzugs. B4786
A. Ackermann, Auktionator, Karlstr. 37. Tel. 5518.

Güterbestätterei
Eugen v. Steffelin
Prompte Abholung und Zustellung von Express-, Eil- und Frachtgütern, sowie Wagenladungen
Frachtgut Telephon 2 und 432
Eil- u. Expressgut Telephon 602.
594

Ich kaufe fortwährend per sofortige Kasse:
Altmaterial, Alteisen, Altpapier aller Art, ferner alle Sorten Felle, gebrauchte Säcke, gebr. und ungebr. Roßhaare, Schafwolle, sowie alle möglichen Rohprodukte, ferner gebrauchte Oel- und Weinfässchen 2c. B4079
P. Spielmann, Rohproduktenh., Ettlingen, Bad.
en gros — en detail.
Marktstr. 6. — früher im Elsaß. — Telefon 139.
Händler, Handwerker u. Fabriken haben Vorzugspreise. Bei größeren Angeboten gehe ich auch außerhalb Baden. Bei gefl. Angeboten genügt Postkarte.

Partie-Haus
2 Durlacher Allee 2
Eleg. Damenstiefel ℳ 98 bis 198
Eleg. Damen-Halbschuhe . . . . ℳ 94 bis 148
Herrenstiefel . . ℳ 130 bis 235
Kinderschuhe von ℳ 29 an.
Anzüge, Hosen, Joppen zu sehr billigen Preisen bei B4306
L. Brand.

Alte Maschinen,
Altmetalle, Eisen, Papier, ganze Fabrikanlagen kauft Feuerstein,
Fasanenstr. 26/28 Telefon 3481.
Händler erhalten Vorzugspreise. 743

Holzspalt-Maschine
zu kaufen gesucht. Angebote mit näheren Angaben unter Nr. 1943 an die „Bad. Presse" erbeten.

Batterien
für Taschenl., erstklassig.
Grund & Oehmichen
1856 Waldstraße 26.

Viel Geld
bezahle ich für getragene Herren- und Damenkleider, Tisch-, Bett- und Leibwäsche, Militäruniformen, Pfandscheine aller Art. 1895
Seifried. An- u. Verkauf. Kreuzstr. 16
Telefon 4166.

Kapitalien

Geld auf Hypothek 2c. in jeder Höhe auszuleihen durch August Schmitt, Karlsruhe, Hirschstraße 43
Telephon 2117. 1827

Suche einen stillen od. auch tätig. Teilhaber m. einer Kap.-Einlage von
50 bis 100 Mille
zwecks Erweiterung m. Landesprodukten-Großhandlung. B4810
Nähere Auskunft erteilt Frau Kuhnke. Karlsruhe, Karlstr. 69.

II. Hypothek ca. 50 000 Mk.
auf gut. Geschäftsh. hier per sofort oder 1. April gesucht. Angebote unter Nr. 1752 an die „Bad. Presse" erbeten.

II. Hypothek ca. 40 000 Mk.
auf gut rentables Anwesen hier für sofort gesucht. Angebote nur von Selbstgeber an die „Bad. Presse" u. Nr. 1955.

Existenz
f. perfekte Schneiderin als Teilhaberin, die auch im Zuschneiden bewandert sein muß f. ein gutgehendes, seit Jahren bestehendes Schneiderinnen-Geschäft. Wohnung kann gewährt werden. Nur tüchtige, seriöse Kräfte wollen Offerten unt. B4682 an die „Bad. Presse" einreichen.

Tätige Beteiligung
mit 10—12 Mille an rentablem Unternehmen gesucht. Angeb. u. B4802 an die „Bad. Presse" erb.

Ihr Paßbild
in wenigen Minuten nur im 6801
Photogr.-Atelier, Herrenstraße 38.

Maskenkostüme
neu u. getr., darunt. sehr eleg., zu verleihen. B4862
Kreuzstr. 7, Seitenb. II.

Hohe Preise für getr.
Kleider, Wäsche, Schuhe,
Pfandscheine u. s. w. bezahlt: Walther,
1871 Durlacherstr. 79.

Entlaufen
seidenhaariger, schwarzer Zwergpinscher mit weißer Brust u. weißen Pfötchen. Nähe Schiller- u. Kriegsstr. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeb. geg. Belohng. A. Nickel, Bunsenstraße 9, I. B8347

Offene Stellen

Bauführer
energischer, in der Leitung von Rohbauten, sowie vollst. mit dem Innenausbau vertraut, per baldmöglichst gesucht, zur Leitung von Villenneubauten. 76a
H. Kurr, Architekt, B. D. A., Baden-Baden.

Schneider
für gute Maß-Konfektion gesucht. B3337
Julius Löwe
Werderplatz Nr. 25.

Kochlehrling!
aus guter Familie sucht für sofort: 98a
„Gasthof zur Krone", Durlach.

Perfekte 79a
Stenotypistin
zu baldig. Eintritt od. 1. April 1922 gesucht.
Thiergärtner, G.m.b.H., Baden-Baden.

Tücht. ehrliches
Bürofräulein
mit la Zeugnissen, welch. alle Büroarbeiten selbständ. verrichten kann, findet sofort Stellung. Angeb. unter Nr. 1941 an die „Bad. Presse".

Zuverlässig., gewandtes
Alleinmädchen
auf 1. März gesucht. Hilfe vorhanden. 92a
Frau Dr. Hanemann
Mannheim N. 7. 13.

Mädchen-Gesuch.
Suche ein solid., fleiß Mädchen für Zimmer- und Hausarbeit. Dasselbe soll gut flicken und nähen oder statt nähen etwas kochen können. Hoher Lohn, gute Verpflegung. Zu erfragen unter Nr. 1680 in der „Bad. Presse".

Fleiß., tücht. **Mädchen** f. Haush. u. Küche für sof. gesucht. Frau Bilz, B4842 Karlfriedrichstr. 19.

Bau-Ingenieur
der in der Lage ist, alle im Hochbau vorkommenden Konstruktionen zu berechnen und zu veranschlagen, bei hoher Bezahlung gesucht. Im Verkehr mit der Kundschaft gewandte Herren mit reicher Erfahrung in der Eisenbetonbauweise wollen ausführliche Bewerbungen mit Angabe von Referenzen unter Nr. 1942 an die „Bad. Presse" einreichen.

Ländlich gelegene Gießerei der Rheinpfalz sucht zum baldigen Eintritt eine absolut zuverlässige und rasch arbeitende
Stenotypistin.
Dieselbe soll perfekt stenographieren u. maschinenschreiben und wenn möglich über längere Praxis verfügen. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintritts-Termines unter Nr. 89a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Wir suchen einige tüchtige
Putz-Zuarbeiterinnen
bei gutem Lohn. 1954
Ferner werden noch ca.
50 Heim-Arbeiterinnen
zur Anfertigung von Lederhüten ges.
Werkstätte feiner Lederhüte G. m. b. H.
Karlsruhe, Kaiserstr. 223.

Tücht., fleiß. **Mädchen** mit gut. Zeugnissen, das schon in Stellung war, bei hohem Lohn u. guter Behandlung per 1. März gesucht. Kaufmann. Durlacher Alle 4. B4678

Ein jüngeres Mädchen
zur Mithilfe in Küche u. Haushalt sof. od. 15. Febr. gesucht. Durlacher, B4849 Kaiserstr. 64, 1 Trep.

Mädchen per sofort für Halbtagstelle gesucht. B3197
Zu erfrag. bei Faller, Yorkstraße 39, II.

Eine reinliche **Monatsfrau sofort gesucht.**
B4839 Werderpl. 8 25, III.

Stenotypistin
m. mehrjähr. Büropraxis sucht für sof. Stellung. Gefl. Anfragen u. B4856 an die „Bad. Presse" erb.

Fräulein
mit guter Schulbildung, mehrjähr. Bürotätigkeit, auch Vertrauensp., perf. in Stenogr. u. Maschinenschreiben, vertr. mit all. sonst. Büroarb., Kenntn. i. Bankfach, sucht sich per 1. April zu veränd. Angebote unter Nr. B3841 an die Bad. Presse erbet.

Stellengesuche

Hochbauwerkmeister
(Baumeister)
Absolvent des Badischen Staatstechnikums, sucht gestützt auf gute Zeugnisse und langjährige Büro- und Baupraxis ebensolche Stelle.
Bewerber war auf größ. auswärtigen Baustellen selbständig tätig und auch jetzt noch, und ist mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut.
Eintritt kann evtl. sofort erfolgen.
Angeb. unt. Nr. B4392 an die „Bad. Presse".

Schneiderin sucht Heimarbeit. Off. bitte unter Nr. B4786 an die „Bad. Presse".

Gestützt auf g. Zeugn., suche Stell. als Zimmermädchen in größerem Hotel. Angebote unter Nr. B4854 an die „Badische Presse".

Kaufmann
aus der Speditionsbranche sucht Stellung eventl. Beteiligung an gutem Unternehmen
Gefl. Angebote unt. B4788 an die Bad. Presse.

Arbeit gesucht
Für einige Abendstunden sucht geschickter, junger Mann Arbeit, beinahe gleichgültig, welcher Art. Angeb. u. Nr. B4816 an die „Bad. Presse" erb.

Tücht. Frau, 38 J. alt sucht Stelle in frauenl. Haush. für sof. Angeb. u. B4820 an die „Bad. Presse" erb.

Zu vermieten

Vermiete stets 10916
möbl. Zimmer,
für Vermieter kostenlos. Ad. Stahl, Kronenstr. 1. Nähe Schloßplatz. Telephon 1791.

Sehr gut möbl. Zimmer
elektr. Licht, an bess. Herrn sof. zu vermiet. B3857
Douglasstr. 10, part.

Schön möbl. Zimmer an soliden, ruhig. Herrn zu vermieten. B3807
Marienstr. 62, IV lks.

Möbliert. Zimmer
mit Pension zu vermiet. Kriegsstr. 11, p. r. B4855

Zimmer u. Kost erh. 1 oder 2 solide Arbeiter sof. B4844 Ettlingerstr. 21. pt.

Mietgesuche

Jung. Ehepaar (Kaufmann) sucht per sof. oder 1. März
2-3 gut möbl. Zimmer
mit Küche in gut. Hause. Angeb. unt. Nr. B4732 an die „Bad. Presse".

2 möbl. Zimmer
mit 2 Betten auf sofort gegen gute Bezahlung gesucht. Marienstr. oder d. N. h. Angebote unter Nr. B3343 an die „Bad. Presse" erbeten.

Jg. Kaufmann sucht
möbl. Zimmer
in der Südweststadt, mögl. mit Pension. Angebote unt. Nr. 1945 an die „Bad. Presse" erb.

Schön möbl., sonniges, heizbares
Zimmer
mit el. Licht in gut. Lage Oststadt (Parkstr.) v. sol. Frl. in sich. Stellung auf 1. März gesucht. Angebote unter Nr. B2685 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
in gutem Hause v. bess. Herrn sof. od. 15. Febr. zu mieten g sucht. Angebote unter Nr. B4640 an die „Bad. Presse".

Gebild. Ehepaar sucht auf 1. März gut möbl.
Wohn- u. Schlafzimmer
m. Küchenbenützg. im Innern der Stadt.
Angeb. m. Preis u. Nr. B4834 a. d. „Bad. Presse."

Bankbeamter
sucht gut möbliertes Zimmer in zentraler Lage. Angeb. unt. B4836 an die „Bad. Presse".

Junger Herr sucht für 15. Februar od. 1. März
möbl. Zimmer.
Angebote unt. Nr. B4832 an die „Bad. Presse".

Gesucht 1-2 Zimmer,
leer od. halbleer, v. ruh., berufstät. Ehep. Bedenk. Sie Miete steigt rapid! Bei Raumabgabe **wohnen Sie billig oder umsonst!**
Frdl. Angeb. erb. Lange, Karl-Wilhelmstr. 32.

Weiße Woche bei Knopf

Mengenabgabe vorbehalten!
Soweit Vorrat
Kein Verkauf an Wiederverkäufer.

Konfektion

Weiße Hemdblusen aus guten Stoffen . . . . 78.—
Weiße Blusen in Vollvoile, mit schönen Stickereien u. bunt St. 225.- 198.- 145.- 98.—
Hemdblusen in feinen Streifen und guten Qualitäten St. 345.- 225.- 158.- 110.- 98.—
Weiße Voilekleider aus besten Voilestoffen 890.— 590.— 490.— 298.—
Russenkittel in weiß u. beige Ripslein. imit. Gr. 40 plus 5.- 45.—
Weiße Kinderkleider in Vollvoile, einzelne Größen und Formen 365.— 195.— 145.—
Knabenhosen mit Leibchen in gemustert. Stoff. bis Gr. 6 39.50
Knaben-Waschanzüge in gestreiften Waschstoffen extra preiswert. Größe 0 138.—

Schürzen

Weiße Zierschüren m. Träger u. guter Stickerei 39.- 29.50 26.50
Weiße Kinderschürzen, Schlupfform, in Gr. 45c von 28.50 an
Weiße Kinderschürzen, Trägerform, in Gr. 60c von 27.50 an
Blusen-Trägerschürzen, gute Waschstoffe . . 48.— 35.—
Blusen-Trägerschürzen, schöne gestr. Waschstoffe 54.— 48.50
Wiener Schürzen, gestreift, solide Waschstoffe . 48.50 37.50
Wiener Schürzen in bunten Dirndlmustern . . . 48.50 39.50

Herren-Artikel

Herren-Hemden mit Kragen u. Doppelmanschett., prima Percal-Qualität, garantiert waschecht . Stück 195.— 145.—
Schiller-Hemden, gestreift und weiß . . . . Stück 125.—
Sportkragen, gute Piqué-Qualität . . . . Stück 11 50
Weiße Piqué-Vorhemd. St. 8 95
Gestärkte Serviteurs Stück 9.75
Gestärkte Serviteurs mit Falten . . . Stück 12.50

Wollwaren

Ueberblusen, reine Wolle, mit langen Aermeln, 195.— 75.—
Jumper, reine Wolle, modernste Formen, 250 — 175.—
Strickjacken, reine Wolle, schöne Farben . . 550.— 490.—

Schuhwaren

Weiß-Leinen-Stiefel, hübsche br. Form

23—24	25—26	27—30
88.50	98.50	108.50

31—35	36—39
118.50	148.50

Weiß-Lein.-Halbschuhe, gute Qualität.

27—30	31—35	36—39
95.—	105.—	125.—

Weiß-Leinen-Halbschuhe, moderne Formen für Damen Größe 36—42 125.— 115.— 95.—

Weiße Turnschuhe

31—35	36-42	43—46
11.50	12.75	14.50

Wäschestickereien Meter 6.50, 4.50, 3 50 2.75
Wäschestickereien aus gutem Stoff, Meter 14.50 8.75
Breite Stickereien für Unterröcke u. Untertaill., Mtr. 29.50 22.50

Blusenkragen in großer Auswahl von 9.75 an
Moderne Schalkragen Stück 35.—, 29.50, 24.50 16.50
Blaue Matrosengarnituren aus gut. Stoff 26.50 23 50 19.75 16.50
Ballschals i. weiß, rosa, hellblau u. schwarz, äuß. preisw. St. 95.- 48.—

Strümpfe

Ein Posten Florstrümpfe mit kleinen Fehlern . Paar 29.50
Herrensocken, gestrickt, grau und braun . . Paar 6.50
Herrensocken mit kl. Fehlern . . Paar 10.50

Ein Posten **Damen-Handschuhe** halbstark, mit und ohne Futter 26.50, 19.50 17.50

Ein Posten **Strickwaren** mit kleinen Fehlern, sehr billig.
Kinderhemdchen . . . 14.50
Kinderhöschen . . . . . 19.—
Damenschoner . . . . . 19.—
Damentaillen . . . . . . 29.—

Einsatzhemden

weiß, m. schönen Ripseinsätzen alle Größen . . . . Stück 95.—

Gardinen

1 Posten Brise-Bises Stück 9.75
Scheibengardinen, Stückware, in all. Breit. St. 22.50 19.50 14.50
Spannstoffe, 130 cm breit, in hübschen Musterungen per Meter 39.— 35.— 29.50
Halbstores in Etamine u. Tüll Stück 148.— 125.— 98.—
Tüllgarnituren, dreiteilig . 260.— 225.— 158.—
Etamine, 65—150 cm breit Meter 49.50 43.50 29.50
Reisedecken, Mohair, schöne Qualität . Stück 390.—
Bettdecken, ein- und zweibettig in allen Preislagen.

Kurzwaren

Nähseide, schwarz und farbig, sehr preiswert, 50 m Röllchen 2.95
Damenstrumpfhalter, Rüschen- u. Gurtgummi Paar 6.50 4.95 2.95
Herrensockenhalter mit gutem Gummiband . . . . Paar 6.50
Schweißblätter, gute Qualität, Paar 6.75 4.95 3.95
Prima Korsettschnur 5 m Stück 2 80, 3 m Stück 2.—
Miedergurt, 85 cm Abschnitt 50 ₰
Köperband, prima Qualität, ca. 2½ cm breit Meter 95 ₰ ca 3½ cm breit . . Meter 1.20
Ia Baumwoll- u. Köperband in weiß, farbig und schwarz 6 m, 4 m, 3 m, 2½ m Stück 3.—
Stoßborde, Wolle u. Kunstseide 2¼ und 3½ m Abschnitte 3.50
Prima Mohairbesenlitze Mtr. 1.95
Ia Macco- u. Eisengarnnestel

120 cm	100 cm	80 cm
1 P. 1.10	1 P. 95 ₰	1 P. 75 ₰
6 P. 6.20	6 P. 5.20	6 P. 4.20

Halbschuhnestel, Ia Macco, schwarz und braun . Paar 1.95
K... seid. Halbschuhnestel, weiß, schwarz u. braun Paar 3.95
Ia Leinenzwirn, (Gruschwitz) Stern 1.10
Nähnadeln, Brief à 25 Stück 65 ₰
Stopfgarn, Wolle, schwarz, grau und braun . Kärtchen 1.50

Strickwolle
100 gr 21.— 18.50 16.—
Verkauf im Lichthof.

Gesangverein **Concordia** 1875
Samstag, 11. Febr., 8 Uhr Vereinslokal „Elephant"
Herren-Abend
wozu wir unsere verehrl. aktiven und passiven Mitglieder höflichst einladen
Fastnachtsonntag, 26. Febr., im großen u. kleinen Festhallesaal 1866
Kostüm - Ball
(Internationaler Jahrmarktsrummel).
Näheres durch Rundschreiben und Tageszeitungen.

Palast-Theater
Moderne Lichtspielbühne.
Herrenstraße 11 Telephon 2502.
Ab heute!
Erstklassig. Doppel-Spielplan:
Lotte Neumann
die beliebteste Lustspielkünstlerin in
Papa kann's nicht lassen
Glänzendes Lustspiel in 4 Akten von
Alfred Fekete und Erich Schönfelder.
KEAN.
Schauspiel in 5 Akten nach Alexander Dumas.
Für den Film bearbeitet von Thomas Hall.
Hauptdarsteller:
Carola Toelle — Heinrich George.

A3127
General-Agentur und Fabrikniederlage für Mittelbaden:
Herbert Blum, Karlsruhe, Adlerstrasse 31. :: Telefon 4685.

Union-Theater
Ab Heute
Das erstklassige Filmwerk
Die Christus-Passion.
Ab heute finden jeweils nachmittags
3 Uhr Jugendvorstellungen statt.
Die Vorführung fand in allen großen Städten größte Unterstützung der Behörden und besuchten die Schulen geschlossen die Vorstellungen. 1956

Kaffee Bauer.
Heute Mittwoch, 8¼ Uhr abends:
Grosses
Sonder-Konzert
der verstärkten Kapelle. 1950

Paul Mayer
Amalienstraße 40, III. 1551
erteilt
Gesangs-Unterricht
Mittwoch und Samstag von 12—1 Uhr und auf Anruf (4875) zu sprechen.

Steuer-Beratungen
Buch- u. Bilanz-Prüfungen.
Badische Treuhandgesellschaft m. b. H.
Karlsruhe. Ludwigsplatz Tel. 4402. 844 Villingen. Rietstr. 10 Tel. 304.

Bad. Landestheater.
Mittwoch, den 3. Februar, 7 bis ½10 Uhr. Mk. 40.—
Liebesmacht.

Gartenbauverein Karlsruhe.
1947
Die Februar-Monats-Versammlung muß eingetretener Hindernisse wegen **ausfallen.** Nächste Sitzung **Mittwoch, den 1. März 1922.** Der Vorstand.

Kreditschutzverein Karlsruhe.
Einladung zu der am 27. Februar, abends 8 Uhr, Gartenstraße 18, stattfindenden
General-Versammlung
Tagesordnung: u. a. Vorstandswahl, Beitragserhöhung ab 1. Jan 1922 auf Mk. 40.—. 1948

Unterricht in **modern. Tänzen**
Tanzlehr-Institut
H. Vollrath
1921 Sofienstr. 23.

Grundstücksverwertung An- und Verkauf durch **Anker-Handelsges.** Karlsruhe, Erbpr.-Str. 1

Wer macht eine Schreibmaschinen-abschrift?
Angebote mit Preis unt. Nr. 91a an die „Badische Presse".

Die Ausstellungshalle ist gut geheizt!
Circus Busch
Karlsruhe
Ausstellungshalle
Telefon über Rathaus
Mittwoch u. Samstag nachm. 4 Uhr 1934
Mit Genehmigung der oberst. Schulbehörde
Spezial-Schüler-und Familienvorstellung
Schüler u. Schülerinn. zahlen nur Stehplatz 2 ℳ, Sitzplätze 3 ℳ. Erwachsene haben volle Preise zu zahl. Der Ordnung wegen wird gebeten, die Schüler womöglichst klassenweise unter Führung der Herren Lehrer zu bringen.
Mittwoch abend 8 Uhr
Elite-Vorstellung
mit glänzendem Programm.—Jede dieser Vorstellung m neuem Programm, wie kein Circus solches vorher i. Karlsr. zeigte. Jede Numm. eine Attraktion All bendlich stürmischer Beifall. Vorverkauf Cigarrenhaus Meyle, Markt u. an der Circuskasse

---

+ Magerkeit +

Schöne volle Körperformen durch unser „Hegro" Kraftpulver in 6—8 Wochen bis 3 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich. Aerztl. empfohl. Streng reell! Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung ℳ 18.-. Porto extra. Dep. Hof-Apotheke, Karlsruhe, Kaiserstraße 201. A4098

Herren-u. Damenkleider
Schuhe, Wäsche, Uniform, Nähmasch., Federnbetten, Möbel, aller Art Gegenstände, Pfandscheine kauft **Psisucha,** Zähringerstr. 30. Postk. genügt. 566

Alte Kleider
Wäsche, Stiefel, gebr. Möbel, Federnbetten, Matratzen ältere 2c. kauft **Karabanoff,** Telef. 2051 Zähringerstr. 50. B3243

Ausgekämmte **Frauenhaare**
zu höchsten Preisen kauft Spez. Damen-Frisiersalon Frida Schmidt, Herrenst. 19

Kaufgesuche

Besseres **Wohnhaus**
in guter, ruhiger Lage, mit Garten u. bald beziehb. Wohnung zu kaufen gesucht. Anzahlg. nach Wunsch.
Gefl. Ang. unt. Nr. 1953 a. d. „Bad. Presse".

Bauplatz für Einfamilienhaus zu kaufen gesucht. Lage und Preis unter Nr. B4822 an die „Bad. Presse" erbeten.

Kontrollkasse nur **National,** kaufe gegen Barzahlung. **Paul Lindner, München,** Magdalenenstr. 15. A1009

Büfett, Vertikow, Sofa Kücheneinrichtg ganze Haushalt. zu kauf. gesucht. **March,** B4844 Georg-Friedrichstr. 18.

Zu kaufen gesucht: **Büfett** oder **Vertiko,** **Schrank** und **Diwan.** Angebote u. Nr. B4818 an die „Badische Presse".

Zu kaufen gesucht von Priv.: **Gehrock-Anzug** u. **Sakko-Anzug, Gummimantel.** Ang. m. Preis u. B4828 a. d. „B. Presse"

Motorrad
möglichst neues Modell N.S.U. od. Wanderer mit II-Übersetzung, Leerlauf 2c. sof. zu kaufen gesucht. Mod. **Motorradmotor** wird gleichfalls gesucht. Angeb. unt. Nr. B4700 an die „Bad. Presse".

Wäsche-Aussteuer
einz. Wäschestücke, 2 Steppdecken, Deckbett u. Kissen zu kaufen gesucht. Angebote unter B4354 an die „Bad. Presse".

Schlafzimmer,
Herren- u. Speisezimmer, Küchen-Einrichtung von Privat gegen gute Bezahlung **zu kaufen gesucht.** Angeb. unter Nr. B4352 an die „Bad. Presse".

Vertiko, Diwan, Schränk., Betten, Federbetten, Kinderbett., Teppiche, Büfett, Schlafzimm., sowie ganze Haushaltungen kauft zu höchsten Tagespreisen **Walter,** Ludwig-Wilhelmstr. 5. Tel. 5281. B4849

Suche gebrauchte **Knaben-Spielsachen** wie Selbstfahrer 2c. zu kaufen. Ang. u. B4814 an die „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht: gute Betten, Schrank, Vertiko, Sofa od. Diwan, Küchenschrank. Angebote unter Nr. B4764 an die „Badische Presse".

Schaft-Stiefel gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerte unter B4830 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Häuser
und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 1978 **M. Busam,** Herrenstr. 38

Kl. helle Fabrik,
3×100 qm, 3stöck., gr. Hof davor, **2 mehrstöck. Wohngebäude** mit breiter Durchfahrt billig zu verkaufen. Offerten von Selbstkäufern unter B4604 an die Bad. Presse.

Fahrrad zu verkaufen. Sofienstr. 6 B3350

Schreibmaschine billig abzug. 1974 **A. Beiler,** Waldstr. 66

Dreistöckig. 8 Zimmer-**Herrschaftshaus**
Haus mit gut gehender **Wirtschaft**
Hotel u. Kurhaus in sehr gut bes. Kurort zu verkaufen. Off. nur von raschentschl. Käufern unt. B479) an die Bad. Presse.

! Diwans !
! Chaiselongues !
neue, m. u. ohne Decken, prima Ware, billig. 1762 **Köhler,** Schützenstr. 25.

Diwan, Chaiselongues, Matratzen
in großer Auswahl. 682 **Polster- - Möbelhaus Steimel**
Wilhelmstr. 63. Tel. 3082.

Eine gut durchreparierte fahrbare **Bandsäge**
mit Spaltvorrichtung umständehalber preisw. zu verkaufen. Zu erfrag. bei **Otto Fritz,** Büh.-ertal, Hauptstr. 73. B99a

4rädr. Handwagen
stark, f. leicht. Pferd, auch f. kl. Landwirtsch. geeign., sow. **Arbeitstisch** für Zigarettenfabr. zu verkf. Angebote unter B4824 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen. Gut erhalten. **Vertiko.** Händler verbet. B4772 Kaiserstr. 176, 2. St.

1 weiß. Tisch m. Marmorpl., 1 Geldkass. Stahl, feuersicher, 40×27×20, zu vkf. Bismarckstr. 25. B4846

Wanderer Motorrad, 2 Zyl., 3 PS., dopp. gefed. unterl. — **Puch** Motorrad, 1 Zyl. 3½ PS., Kerzenzdg., tadell. Läufer günst. zu verkauf. B3369 Marstr. 28. IV.

Billiges Herr.-Fahrrad zu verk. Luisenstraße 24. Hof r. bei **Hipp.** 1946

Nähmaschine
bereits neu, billig z. verk. Kapellenstr. 52, pt. B3361

Kleinere, amerikan. **Schreibmaschine**
(Sichtschrift) preisw. zu verk. Amalienstr. 40. III. (1—4, 7—8 Uhr). 1934

Große Trommel, kleine Trommel, 90 Rollen Tapeten zu verkf. Ankerstraße 9, **Daxlanden** B4841

Zimmeröfen versch. Größen, schmiedeeiserne Waschkessel mit Feuerung bill. **zu verk.** Herd- u. Ofenlg. Schlosser. **Ph. Kranz,** Gartenstr. 10 Näh. Ortskrankenk. B4839

Fast neuer **Emailherd** billig zu verkauf. Kurvenstr. 12, 5. St. B4804

Feldgraue **Offiziers-Uniform m. Mantel** kaum getragen, zu verkf. **Roonstr. 63,** III. B4466

Gehrockanzüge, Frackanz. gr. Figur, auch einz. Stücke. Zylinderhüte, 54/60, bill. zu verk. b. **Axelrad,** Essenweinstr. 32, II. B4840

Smoking u. Frack-Anzug, sowie einige **Sacco-Anzüge,** f. neu, sehr preiswert zu verkaufen. Zähringerstr. 58a im Laden. B4778

Konfirmand.-Anzug zu verkauf. **Schmidt,** Kaiserstr. 73 III. Stb. B4801

Schw. **Konfirmanden-Anzug** zu verkf. B4808 Goethestr. 16 I, r.

Raglan, Maßarb., bill. zu verkaufen. **Ant. Kriegsstr. 147 I.** B4672

Milchziege vorzügl. hochträchtig, 3 jähr., zu verk. B4838 Weberstraße 8. II

Lastautos, N.A.G.,
durchrepariert, fahrfertig, mit neuen Gummibereifungen, 3 und 5 Tonner,
zu verkaufen.
U. Kautt & Sohn,
Waldhornstraße 14. 1939

Hochelegante
Salon-Einrichtung
Seidenplüsch u. Mahagonimöbel zu verkf.
Näheres durch B3345
Frau Postdirektor Röser, Offenburg.

Schlafzimmer
neu, eleg. Ausf., 4500 ℳ, sowie Sofa 680 ℳ, Waschkommode, nußb. poliert, 460 ℳ, 1 türiger Schrank 480 ℳ, Betten usw. zu äußerst bill. Preisen. B4800
L. Augenstein, Möbelgeschäft, Sofienstraße 152.